

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für den Raum 10 Pfg.
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitungs-30 Pfg., für auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 20.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirt — Der Arbeiter

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abingen
und im sauren Ländchen steht er nachweislich die größte Auflage
aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 35.

Freitag, den 11. Februar 1898.

XII. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf
Freitag, den 11. Februar 1. Jz.,
Nachmittags 4 Uhr,
in den Bürgersaal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Magistrats, betreffend
die Weiterführung der Moritzstraße bis zur
Viebrückerstraße.
2. Berichterstattung des Finanzausschusses, be-
treffend

- a) die eventuelle Herstellung einer Straßenverbindung
zwischen Tannus- und Geisbergstraße über den
Adolfsberg, sowie einen dagegen erhobenen Ein-
spruch von Anwohnern des Adolfsbergs;
- b) die Anwendung der Vertragsbestimmung über den
Anlauf der elektrischen Bahn nach der Walmühle
seitens der Stadt;
- c) Bewilligung eines Bedürfniszuschusses zu den
Festspiel-Einrichtungen auf dem Niederwald;
- d) den mit der Königlichen Kronfideikommissver-
waltung wegen der Uebernahme des neuen Theaters
abzuschließenden Vertrag;
- e) Erhöhung der an den Verein vom rothen Kreuz
zu zahlenden Vergütung für Schwesterpflege in
der städtischen Krankenhaus- und Armenverwaltung;
- f) Errichtung einer Kassirerstelle bei der städtischen
Krankenhausverwaltung;
- g) Verkauf einer städtischen Wegfläche zwischen Emser-
und Seerobenstraße an Herrn Jean Vien;
- h) Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Unter
Schwarzenberg“ von Herrn August Womberger;
- i) desgleichen im Walddistrikt „Himmelswiege“ von
Herrn Fritz Rückert und Frau Ph. Rückert Wwe;
- k) desgleichen an der Gustav-Adolf- und an der
Philippstraße, von Quersfeld's Erben;
- l) desgleichen einer Grundfläche zur Erweiterung
der Weggergasse, von Herrn Gustav Erkel;
- m) desgleichen von Grundstücken im Distrikt Ugelberg.
Wiesbaden, den 7. Februar 1898.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Hier wohnhafte Handwerksmeister, welche geneigt
sind, arme Knaben eventl. gegen eine aus dem Stadt-
armen- bezw. Centralwaisenfonds zu zahlende Vergütung
in die Lehre zu nehmen, wollen sich unter Angabe ihrer
Bedingungen bei der städtischen Armen-Verwaltung,
Rathhaus, Zimmer Nr. 12, melden.
Wiesbaden, den 9. Februar 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom
1. April 1898 bis 31. März 1899, ca. 120.000 Pfund
oder 60000 Kilogramm Schwarzbrot, (sogenanntes ge-
misches Brod), 1. Qualität Lang- oder Rundbrot soll
im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten
versiegelt und mit der Aufschrift: „Lieferung des
Brodcs für die Stadtarmen pro 1898/99“
bis Samstag, den 12. Februar 1898, Vor-
mittags 10 Uhr, im Rathhause Zimmer 12, einzureichen,
wo dieselben alsdann in Gegenwart etwa erscheinender
Submittenten eröffnet werden. Zu dem Termin haben
die Submittenten einen 24 Stunden alten Laib von
dem Brod, welches sie liefern wollen, vorzulegen.
Die Lieferungsbedingungen liegen im Zimmer 12
von heute ab zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 1. Februar 1898.

Der Magistrat.

Armen-Verwaltung: Mangold.

Staats- und Gemeindesteuern für Januar,
Februar und März 1898.
Heute die Zahlungspflichtigen aus den Straßen
mit den Anfangsbuchstaben R.

Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr,
wird Freiiräulein **Karoline v. Wintzingerode**
ihren im Distrikt „Hollerborn“ 3r Gewann, zwischen
Johann Peter Seiler und der Dohheimerstraße belegenen
29 a 46 qm großen Acker in dem Rathhause hier,
Zimmer 55, zum zweiten und letzten Male ver-
steigern lassen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1898.

Der Oberbürgermeister.

1866

J. B.: Körner.

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Ausführung der Entwässerungsanlagen
für die Um- und Erweiterungsbauten der Gast-
hof- und Wirthschaftsgebäude auf dem Nero-
berg soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause,
Zimmer Nr. 34 eingesehen und die Verdingungsunter-
lagen von dort gegen Zahlung von 1.50 Mk. bezogen
werden.

Verhoffene und mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den
18. Februar d. Jz., Vormittags 10 Uhr,
einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Ange-
bote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden
wird.

Wiesbaden, den 8. Februar 1898.

Der Oberingenieur.

52a

Frensch.

Holzversteigerung im Stadtwald.

Donnerstag, den 17. Februar d. Jz.

sollen im Distrikt „Gehr“ Nr. 50b:

6 buchene Stämme von 1,02—1,87 Festm.,

7 Amtr. eichenen Scheitholz,

426 „ buchenes

167 „ „ Brühlholz und

3970 Stück buchene Wellen

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend ver-
steigert werden.

Auf Verlangen Creditbewilligung bis 1. Sept. d. J.
Zusammenkunft der Steigerer Morgens 10 Uhr
bei der Klostermühle.

Wiesbaden, den 10. Februar 1898.

54b

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau. Verdingung.

Die Ausführung der Schmiedearbeiten (Anker,
Bolzen etc.) für die Schlachthaus-Um- und Er-
weiterungsbauten hiersebst soll im Wege der öffent-
lichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vor-
mittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 42
eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von
50 Pfg. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
S. N. 47 versehene Angebote sind bis spätestens
Freitag, den 18. Februar 1898, Vormittags
10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote
in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird,
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Monate.

Wiesbaden, den 7. Februar 1898.

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 10. Februar 1898.

Geboren: Am 6. Febr. dem Tagelöhner Ernst Bürger e. S.
R. August. — Am 5. Febr. dem Bremser Adam Hannappel e. T.

N. Franziska Anna. — Am 3. Febr. dem Rutscher Karl Weber
e. T. N. Elsa. — Am 6. Febr. dem Schreinergehilfen Wilhelm
Stark e. S. N. Alwine. — Am 5. Febr. dem Portefeuerer Georg
Gotta e. T. N. Dorothea Anna Catharina. — Am 4. Febr. dem
Tagelöhner Franz Mehler e. S. N. Johann Ludwig. — Am
7. Febr. dem Tagelöhner Heinrich Homburger e. T. N. Maria Eva.
Aufgeboren: Der verw. Landesbank-Assistent Wilhelm
Schmidt hier, mit Emilie Hartmann hier. — Der Maurergehilfe
Wilhelm Heppenhimer hier, mit Margarethe Reichwein hier. —
Der Restaurateur Karl Bloth zu Karlsrube, mit Eva Reiff hier.
— Der Ober-Ingenieur Alexander Nolte zu Neuwied, mit Camilla
Schmelzer hier. — Der Hilfsbrenner Philipp Kaus zu Hildesheim,
mit Margaretha Wilhelmi daselbst. — Der Restaurateur Georg Ruff
hier, mit Margarethe Maiss hier.

Verheirathet: Der Fuhrknecht Adolf Lang hier mit Martha
Bieg hier. — Der Tagelöhner Jakob Kahlenberg hier mit Maria
Depp hier.

Gestorben: Am 9. Febr. Margarethe, geb. Janson,
Wittme des Oekonomen Nikolaus Fischer, alt 64 J. 10 M. 12 T.
— Am 8. Febr. die Stickerin Johanna Bender, alt 24 J.
6 M. 11 T.

Königliches Standesamt.



Cyklus von 12 Konzerten
unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 11. Februar 1898, Abends 7 1/2 Uhr.

XI. KONZERT.

Leitung:

Herr Professor Dr. Bernh. Scholz,

Director des Dr. Hoch'schen Conservatorium in Frankfurt a. M.

Solisten:

Fräulein **Rose Ettinger** aus Paris (Sopran),
Herr **Ossip Gabrilowitsch** aus St. Peters-
burg (Piano).

Orchester:

Verstärktes Kurorchester.

PROGRAMM.

1. Symphonie in G-moll Mozart.
 2. Arie aus „L'Allegro il penseroso ed il
moderato“ G. F. Händel.
Fräulein Ettinger.
 3. Konzert Nr. 1 in B-moll für Piano und
mit Orchester P. Tschaikowsky
Herr Gabrilowitsch.
 4. Arie aus der Oper „Lakmé“ Delibes.
Fräulein Ettinger.
 5. Soli für Piano und Orchester:
a) Romanze, Fis-dur R. Schumann
b) Menuett, C-dur O. Gabrilowitsch
c) Marche militaire Frz. Schubert-Tausig
Herr Gabrilowitsch.
 6. Ouverture, Scherzo und Finale, op. 52 R. Schumann.
- Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 Mark; II. nummerirt.
Platz: 3 Mark. Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.;
Gallerie links 2 Mark.
Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Städtische Kur-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss.

vom 10. Februar 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.

Graf von Schlieffen Blasewitz
Joseph, Kfm. Berlin
Wever, Dir. Kaiweiler
Mennigen, Kfm. Ransbach
Elfen, Kfm. Köln
Josephson, Kfm. Berlin
v. Henoen, Kfm. Holland
Modern, Kfm. Wien
Hinrichs m. Fam. England
Ahlgrim, Kfm. Berlin
Jacolowsky, Kfm. Berlin
Bühlendorf, Kfm. Berlin

Hotel Agir.

Frhr. von Yayl Berlin

Bahnhof-Hotel.

Dittrich, Kfm. Dresden
Weinstein, Kfm. Jever
Voigt, Kfm. m. Sohn Odessa
Brüsseler Hof.
Goldstein, Fr. Boppard
Chesin, 2 Frl. Luzern
Neuhaus, Rent. Mülheim

Schwarzer Bock.

Baronin Reichelin München
Weglein, Kfm. Würzburg

Hotel Einborn.

Wolf, Kfm. Köln
Reich, Kfm. Nürnberg
Mayer, Kfm. Berlin
Bunzel, Kfm. Remscheid
Winter, Kfm. Bonn
Haas, Kfm. Düsseldorf
Koch, Kfm. Crefeld
Jacobsthal, Kfm. Berlin

Eisenbahn-Hotel.

Lion, Kfm. Mannheim
Kappellmann, Kfm. Köln
Radmacher m. Fr. Grossenbaum
Hug, Kfm. Strassburg
Wenk, Kfm. Erfurt
Foberg, Kfm. Elberfeld
Kleinschmidt, Kfm. Bonn
Badhaus zum Engel.
Kühne, Fr. Trebnitz
Lefmann, Prof. Heidelberg

Englischer Hof. Hymendahl, Fr. Innien Erprin. Schlör, Kfm. Schotten Schäfer Hannover Babendreyer, Fbkt. Berlin Fischer Bonn	Rhein-Hotel. Hauer m. Fr. Mühlheim Schlosser, Hotelier Coblenz Kreutz Ehrenbreitstein Wittlich Zollhaus Balzer Ems v. Papen m. Fr. Düsseldorf Römerbad. Bauermeister, Amtmann Jägersheim Heudecker, Fr. Jägersheim Russischer Hof. Prior, Fr. Priv. Holland Gorter, Fr. Priv. Holland Hotel Ross. v. Engelbrecht Saarbrücken v. Rusche m. Bed., Gutsbes. Thale v. Harnier, Priv. München Jonas, Mr. u. Mrs. Kentucky Weisses Ross. Wreda, Kfm. Hannover Simson m. Fr. Düsseldorf Reiche m. Fr., Buchdruckerei- besitzer Finsterwalde Plagge, Kfm. Braunschweig v. Voigt-König Dessau Weisser Schwan. Kuntzen, Fr. Rüdesheim Kempner, Fr. Berlin Marx, Fr. Berlin Punzer, Fr. Berlin Weber, Rent. Kattstatt Schütte, Fr. Stuttgart Posz, Kfm. Rüdesheim Schützenhof. Wikne m. Fr. Riga Hotel Taunushaus. Schiffer, Kfm. Lüdenscheld Nowosod, Kfm. Dresden Schönfeld Braunschweig Elösser, Kfm. Berlin Frohlich, Kfm. Leipzig Weingard, Kfm. Immenstadt Bell Kemel Schwabensland Ludwigshafen Taunus-Hotel. Wieweles Kfm. Trier Meyer, Kfm. Berlin Meyer, Inspect. Strassburg Hotel Victoria. Kampmann, Fbkt. Hagen Jäger, Fr. Mühlheim Hotel Vogel. Luz Cöln Neudörfer, Fbkt. Loreh Kraushauer, Kfm. Cassel Hotel Weiss. Seifers, Priv. Berlin Nieddecke, Kfm. Oberingelheim Pfeiffer, Kfm. Elberfeld Anhauser, Kaiserslautern Ferber Westerbürg In Privathäusern. Bodenstedtstrasse 4. Bischoff, Kfm. Düsseldorf Hofer, Fabrik. Königsberg Leberberg 1. Jaensch m. Fam. Wetzlar Kammer, Fr. Berlin v. Borries, Fr. m. Sohn Stettin Neubauerstrasse 3. v. Betnagel, Fr. Adlerskron Wilhelmstrasse 38. van Andringa de Kempenar, Fr. Rent. Zutpher von Andringa de Kempenar, 2 Fr. Zutpher
---	---

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Samstag, den 12. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Julius Quentel** und **Friederike**, geb. Leydorp von Darmstadt, im Distrikt „Tennelbach“, Gemarkung Sonnenberg, neben einem Weg und Heinrich von Knebel belegene Immobilien-Besitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit zwei Vorbauten und Balkon, einer Waschküche und Freitreppe nebst Hofraum, 40,000 Mt. taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, zum zweiten Male zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1898.

1855

Königliches Amtsgericht V.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Wiesbaden.

Am Mittwoch, den 16. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle im Jasanerie-Park, District 26, Schutzbezirk Jasanerie, (Forster A b r a h a m zu Jasanerie):

Eichen: 1 Stamm mit 1,06 Fm., 0,40 Fdt. Wellen. **Alhorn, Eichen, Alazien, Bappeln** etc.: 32 Stämme mit 10,82 Fm., 2 Rm. Nussknüppel, 34 Rm. Scheit und Knüppel, 4,90 Fdt. Wellen, 1 Rm. Stochholz. **Nadelholz:** 39 Stämme mit 15,99 Fm., 11 Stangen 1.—3. Kl., 0,09 Fdt. 4. Kl., 1 Rm. Knüppel, 2 Rm. Stochholz.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Februar cr., Vormittags 11 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal **Dohheimerstraße 11/13** dahier, folgende zu einer Erbschaftsmasse gehörigen Mobilien:

1 Kleiderschrank, 1 Kommode, unabh., 2 Sopha's, 1 Schreibsekretär, unabh., 1 Regulator, versch. Tische und Spiegel, 1 Nähtisch, 6 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und andere Küchengeräthschaften, div. Küchengehörirre, Porzellan, Glas, Kaffeeservice, sowie versch. Fässer, Ständer und Steintöpfe u. a. m.

Öffentlich meistbietend versteigert.

Versteigerung sicher.

Wiesbaden, den 9. Februar 1898.

1878 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, **Dohheimerstraße 11/13** dahier:

2 vollst. Betten, 2 Kleiderschränke, 4 Sophas, 2 Sessel, 1 Spiegelischrank, 1 Secretär, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 1 Buffet, 2 Nähmaschinen, zwei Tische, 2 Regulatoren, 2 Spiegel u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 11. Februar 1898.

1900 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal **Dohheimerstraße 11/13** dahier:

1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 1 Kanapee mit Lederbezug, 1 ditto mit Fantastestoff, 1 Cylinderschrank, 1 Theke, 1 Eiskasten, 1 Badentel mit 80, 1 ditto mit 67 Schubladen, 10 Mille Cigarren, 26 Röhren ditto, 4 Stüd Leinen, 5 Stüd Bettbrell (ca. 268 Meter), 2 Bagen, 2 Karren und 9 Pferde

Öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 10. Februar 1898.

1904 **Eisert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Februar cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, **Dohheimerstr. 11/13** dahier:

1 Waschconsol, 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows, 1 Commode, 1 Buffet, 2 gold. Ringe, verschied. Kleidungsstücke u. dgl. mehr

Öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 10. Februar 1898.

1901 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Freitag, den 11. Februar cr., Morgens 10 1/2 Uhr anfangend, werden auf dem **Hahn'schen Grundstück, Geisbergstraße Nr. 46, ca. 160 000 Backsteine** als:

Blend-, Wulz-, Sockel-, Maschinen-, Sortir-, Schmiege- und Gartensteine, sowie Rundstäbe, Möppelchen, Hohlkehl und Plättchen,

ferner: 2 zweispännige Wagen, 4 Schneppkarren, eine Walze, eine Fruchtquetschmaschine, ein Ackerpflug, 20 Ctr. Fen. Dünger, 17 Hühner, 7 Enten, verschied. Pferdegeschirtheile, 64 eiserne Backstein- und div. Racheisenformen, ein Gartentisch und 2 Stühle, 2 Fässer mit Beerenobstwein, leere Fässer, Bütteln, Stützen, Trichter u. dgl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 10. Februar 1898.

1903 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Nichtamtliche Anzeigen.



Die große Wiesbadener Brühbrunnen-, Sirocco-Kaffeemühl-, warme Brühcher- und

Kreppel-Beitung

Jahrgang 26. Jahrgang

erscheint 12—16 Seiten (Groß-Format) fast am Samstagmorgen, und ist nach wie vor für Jedermann — fester Preis nur 20 Pfennig. Jeder Arme, der mit rennt, hat 5 Pfg. als Procent. Gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt Franco-Zusendung nach allen Weltgegenden durch die Redaktion und Expedition Kerkstraße 2, Wiesbaden.

Hochachtung!

J. Chr. Glücklich.

Der Lehrling **Heinrich Gross** aus Düsseldorf hat sich am Montag Morgen von Hans entfernt. Bitte alle Diejenigen, die Auskunft über ihn geben können, mir dieselbe zukommen zu lassen. 6725

Wilh. Kölsch, Grabenstraße 6.

Die dritte und letzte große **Volks-Gala-Damensitzung mit Ball parée**

des **Wiesbadener Carneval-Vereins „Harrhalla“**

findet **Sonntag, 13. Febr. cr., Abends 8 Uhr 11 Min. präcis** in der festlich närrisch decorirten und electrick feenhaft illuminirten

Turnhalle, Hellmündstraße 25, statt, unter Mitwirkung der erprobtesten Kräfte auf carnevalistischem Gebiete.

Abgängen der kreuzförmigen Giebeln u. s. w. **Entrée incl. Kappe 70 Pf.**

Karten sind zu haben bei den Herren: **J. Chr. Glücklich**, Kerkstraße 2, **Jacob Fuhr**, Goldgasse 12, **Otto Hufelbach**, Schwalbacherstraße 71, **W. Pütz**, Webergasse 37 und dessen Filiale Kerkstraße 13, **Bauer**, Feldstraße 9, **Gerhien**, Cigarrenhandlung, Kerkstraße 60, **Georg See**, Römerberg 2/4, **Etienne**, Calkstraße 1, **Turnerheim**, Hellmündstraße 25, sowie Abends an der Kasse. Hochachtung 1845

Der kleine Rath des **Wiesbadener Carneval-Vereins „Harrhalla“.**

Sonntag, 20. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten findet in der Turnhalle Hellmündstraße 25 unser

Großer Volks-Maskenball

mit Preisvertheilung

von 10 werthvollen Preisen statt.



Billigstes Bier- u. Speise-Haus

27. Schwalbacherstrasse 27.

ff. Lagerbier p. Schoppen 10 Pfg.

Mittagessen 45 Pfg.

Zu jeder Zeit Bouillon, Lasse 10 Pfg.,

belegtes Brod mit Schinken, Fleisch u.

20 Pfg., Port. Hausm. Wurst 25 Pfg.,

Hand- od. Schweizerkäse mit Butter und

Brod 20 Pfg. Warme Speisen zum

Selbstkostenpreis bis 1 Uhr Nachts.

Div. Schnaps und Cognac 5 Pfg. Reine

Weine per 1/2 Schoppen von 20 Pfg. an.

1819 Achtungsvoll

Emil Eschment.

Die billigste **Masken-Verleihanstalt**

von **Jacob Fuhr, Goldgasse 12.**

Herren- und Damen-Masken-Anzüge, Dominos in schönster Auswahl, Waffen, Perrücken, Gesichtsmasken, Damen- und Herren-Costüme von 1,50 Mt. bis 20 Mt., Fräcke u. dergl.

Anfertigung nach Maass sehr billig. 1501

Neu!

Weiner's Crème-Gelée.

Kaisergelée 20 Pf., Marmeladen 25 Pf. an,

sowie für Haushalt 10 Pfund-Eimerchen und praktische

Kochtöpfe, Schüsseln etc. von 2 Mk. an,

schöne 1 Pfund-Trinkgläser mit Cremegelée, Erdbeer-,

Himbeer-, Mirabellen-, Preiselbeeren-, Orangengelée u.

Weiner's Gelee-Fabrik Marktstrasse 12,

Hausmacher Eier-Nudeln, täglich frisch gemacht,

Einziges Geschäft hier am Plage nur Eier und Mehl.

En gros. 2155 **En detail.**

Holzbildhauerlehrling Tüchtige

auf nächste Ostern gesucht. 2191

Oswald Krebs, Kronstr. 6.

Lehrstelle im Buchhandel Tüchtige

In meiner Buch- u. Kunst-

handlung ist für einen jungen

Mann von guter Erziehung und

entsprechender Schulbildung eine

Lehrstelle frei.

Ed. Voigt's Nachfolger,

1854 Taunusstr. 28.

Maskenanzüge werden von

M. 1.50 an, sowie Haus- und

Straßenkleider billig angefertigt.

Römerberg 22, Eingang

Schachtelstraße 27. 2179

Maskenanzug (Nier)

zu verleihen.

Römerstraße 9, Rub. 1 St.

2179

2179

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 35.

Freitag, den 11. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Der Prozeß Zola.

* Paris, 9. Februar.

Am dritten Verhandlungstage übertraf der Andrang noch denjenigen an den beiden ersten Tagen. Die vor dem Gitter harrende Menge war aus Studenten und allerhand abhülfelosem Gesindel zusammengesetzt und noch erheblich angeschwollen. Dafür war aber auch das polizeiliche Aufgebot größer und die Kontrolle an den Thüren weit strenger, so daß nur wirkliche Karteninhaber in den Saal gelangen konnten. Zahlreiche Advokaten, die sich in den Wandelgängen aufhielten, verursachten Lärm, weil der Präsident verboten hatte, daß sie in den für das Publicum bestimmten Theil des Saales eindringen; die Advokaten machten eine Rundgebung gegen den Präsidenten, so daß die Gardisten einschreiten mußten. Es kam zum Zusammenstoß, bei dem mehrere Soldaten von Advokaten geschlagen wurden; ein Advokat wurde verhaftet. Zola traf vollständig unbemerkt ein! Die ersten Bänke des Zuhörerraums waren durch die militärischen Zeugen eingenommen, die nunmehr erschienen waren. Alle trugen Uniform mit Koppel. General Mercier und General Voisdeffre standen neben einander, dahinter Paly de Glam mit eingeklemmtem Monocle und aufgeworbeltem Schnurrbart, ferner Hauptmann Lebrun Renault, dahinter befand sich Esterhazy in Uniform, bleich und gebückt. Neben den Offizieren sind die ersten Reihen von Damen besetzt gewesen. Auf der ersten Bank saß Madame Dreyfus.

Die Sitzung begann mit einer langen Diskussion zwischen dem Präsidenten und den beiden Verteidigern. Der Präsident sagte, er fühle sich bewogen, noch einmal auf die gestrigen Anträge der Verteidigung betreffs Madame Dreyfus zurückzukommen, und fragte, ob die Verteidiger Frau Dreyfus über die Affaire Dreyfus oder Esterhazy befragen wollten. Labori sprach von der Affaire Zola. Präsident: „Es giebt keine Affaire Zola.“ (Ohoruse und Gelächter.) Der Präsident, der ersichtlich fürchtete, daß ein Kassationsgrund vorliege, wollte durchaus seine gestrige Entscheidung abändern. Die Verteidiger, die sich hierbei glänzend geschickt benahmen, bestanden auf den Hinweis, daß so oft betonte rechtskräftig gewordene Urtheile und somit auf der Aufrechterhaltung des gestrigen Beschlusses. Sie saßen darüber eine schriftliche Erklärung ab und verlangten, daß die bisher nicht vernommenen Zeugen den Saal verlassen, was geschah.

Der erste Zeuge war General Voisdeffre, der von Labori befragt wurde, welches Dokument Esterhazy dem Kriegsminister als von der Schleierdame kommend überlieferte. Voisdeffre sagte, die Frage steht im Zusammenhang mit der Affaire Dreyfus; deshalb antwortet er nicht. Labori constatirte, daß demnach das Dokument sich auf die Affaire Dreyfus bezog. Voisdeffre verweigerte auch weiter alle Antworten. Er kenne die verschleierte Dame nicht. Die Veröffentlichung der Briefe des Generals Gonse halte er für unstatthaft. Von Dreyfus Schuld sei er überzeugt. Diese Ueberzeugung habe er theils durch den Prozeß gegen Dreyfus, theils nachher gewonnen. Die weitere Verhandlung ergab ein für Zola günstiges Resultat; es ist nicht ausgeschlossen, daß die Dinge noch einen überraschenden Verlauf nehmen. Viel zu denken giebt die Erklärung Voisdeffres, daß er nichts sagen könne, es handle sich um Staatsgeheimnisse.

Im weiteren Verlaufe der Vernehmung fragt Labori den General Voisdeffre: Weiß Zeuge etwas über die Persönlichkeit der verschleierten Dame? Voisdeffre: Ich weiß nichts. Labori: Hat der Zeuge eine Untersuchung darüber anordnet, wer die verschleierte Dame war? Voisdeffre: Wir hatten großes Interesse, zu erfahren, wer die verschleierte Dame war. Ich habe deshalb eine Untersuchung anordnet, aber nichts erfahren. Labori: Hat sie zum Obersten Picquart Beziehungen gehabt? Voisdeffre: Das weiß ich nicht. Labori: Kann Zeuge sagen, wie das „bestehende Dokument“ das Ministerium verlassen hat? Voisdeffre: Auch das weiß ich nicht. Labori: Major Ravary hat aber doch in seinem Briefe darauf hingewiesen. Voisdeffre: Ich habe mit dieser Untersuchung nichts zu thun gehabt. Labori: Hat Zeuge etwas von dem Vorgehen gegen den Obersten Picquart vernommen? Voisdeffre: Ja. Labori: Können Sie uns sagen, welche Beschuldigungen gegen den Obersten Picquart erhoben worden sind? Voisdeffre: Es handelte sich um zwei Arten von Beschuldigungen, diejenigen, welche auf Dienstvergehen bezogen, wie die heute früh veröffentlichten Briefe

des Generals Gonse, die sein persönliches Eigenthum waren, und andere, die dem Kriegsgericht unterbreitet worden sind. Ueber diesen Punkt habe ich keine Erklärungen abzugeben. — Labori: Aus welchem Grunde hat man dem Obersten Picquart die Mission übertragen? — Voisdeffre: Das ist auf Befehl des Kriegsministers geschehen. — Labori: Picquart ist in Ungnade gefallen, als ihm die Mission übertragen wurde. — Voisdeffre: Einem Offizier, der in Ungnade gefallen ist, überträgt man keine Mission. Picquart befand sich in einem Geisteszustande, der ihm im Dienst schadet. Er war von einer einzigen Idee beherrscht. Labori: Welche Idee verwirrte Picquarts Geist? — Voisdeffre: Darüber kann ich nichts sagen, ohne gleichzeitig über die Angelegenheit Dreyfus zu sprechen. — Labori: Was hat Picquart in der Esterhazy-Angelegenheit gethan? — Voisdeffre: Wir hatten ihn beauftragt, alles zu thun, um seine Zweifel auf den Grafen Esterhazy zu begründen. Er hat dies nicht vermocht. Für mich steht die Schuld des Dreyfus fest und meine Ueberzeugung ist absolut. Labori: Wollen Sie uns sagen, worauf Ihre Ueberzeugung sich



Labori, der Verteidiger Zola's.

gründet? Voisdeffre: Auf die im Prozeß bewiesenen Thatfachen und auf das Urtheil, vor dem ich mich mit der Achtung beuge, die alle Welt ihm schuldet. Auch andere theils nach, theils vor dem Prozeß liegende Thatfachen haben meine Ueberzeugung zu einer unumstößlichen gemacht. Die von dem Major St. Maurel Rochefort gegenüber begangene Indiskretion ist mit Arrest bestraft worden, auch wurde der Major aus der Vorschlagsliste für die Ehrenlegion gestrichen. Meine Generalstabs-Offiziere, die so heftig angegriffen sind, muß man als brave Männer ansehen, die ihre Pflicht thun und denen das Interesse des Landes am Herzen liegt. (Lebhafter Beifall.) Labori macht nunmehr seine Schlussfolgerungen betreffs der Fragen, auf welche General Voisdeffre nicht geantwortet.

Hierauf wird General Gonse vorgerufen, welchen Labori fragt, was für ein Schriftstück Esterhazy vor der Kriegsgerichts-Verhandlung dem Kriegsminister überreicht habe. — General Gonse verweigert hierüber Auskunft zu geben. — Labori stellt die weitere Frage, warum Esterhazy dieses Schriftstück ein befreiendes genannt habe. — General Gonse erklärt, er habe darauf nichts zu erwidern. — Labori stellt weiter an den General Gonse die Frage: Kennen Sie die verschleierte Dame? Gonse antwortet: „Noch nicht“ und setzt erregt hinzu: Das sind Hallen, die Sie mir stellen. (Anhaltender Lärm, der ganze Saal steht auf.) — Labori fortsetzend: Nach dem, was gesagt worden, habe ich keine Frage mehr an den Zeugen zu richten. General Gonse hat vergessen, daß er ebensowenig das Recht hatte, direkte Fragen an mich zu richten, als ich an ihn. Daher wende ich mich an den Generalanwalt, der sich ohne Zweifel erheben wird, um dem Amtskleide, das ich trage, Achtung zu verschaffen. (Allgemeine Erregung.) Der Generalanwalt rührt sich nicht. Da ruft Labori unter sprachlosem Staunen der athemlos zuhörenden Menge zu dem Gerichtshof: Gestatten Sie mir im Namen des ganzen Barreaus (Ja, Jawohl, ruft ein Theil der anwesenden Advokaten, und rufen: Nein) die Zuhörerschaft nimmt an den Rundgebungen Theil. Es folgt ein fürchterlicher Tumult. Der Präsident läßt den Saal räumen von der Municipalgarde. Die Räumung gelingt mit Mühe. Schließlich sind nur

Zeugen, einige Damen, Berichterstatter und Gardisten anwesend.

Das Publikum ist aus dem Saale entfernt, aber die Advokaten sind geblieben. General Gonse sagt in einigen verbindlichen Wendungen, seine Worte seien über seine Gedanken hinausgegangen.

Gerichtsrath Soquet sagt aus, daß er sich zu Madame de Boulancy und Fräulein Comminges begeben habe. Beide können nicht erscheinen, weil sie hergelaufen und die Aufregung ihnen schaden könnte.

Die Verteidigung diskutiert lebhaft dieses unbestimmte Gutachten des Gerichtsrathes.

Generalstabsmajor Lauth theilt mit, daß Picquart ihm eines Tages einen zerrissenen Kartenbrief überbrachte, der später Esterhazy zugeschrieben wurde. Auch wurde Lauth von Picquart ersucht, zu bescheinigen, daß der Kartenbrief die Schrift Esterhazy's aufweise, was Lauth entschieden verweigerte. Generalstabsobersst Henry, als Zeuge aufgerufen, erscheint nicht. Man erzählt, daß er gestern in besonderer Mission abgereist sei. Die Verteidigung behält sich ihre Anträge in Bezug auf Henry vor.

Die Vernehmung des Wachtmeisters Gribelin, Archivist im Kriegsministerium, führt erregte Scenen herbei. Gribelin sagt, daß er eines Tages den Advokaten Leblois im Bureau gefunden habe, daß Picquart im Kriegsministerium inne hatte. Auf dem Tische lagen zwei geheime Dossiers, deren einer sich auf Briefe bezog. Der andere war an einem besonderen Couvert kenntlich, in das ihn Oberst Henry gesteckt hatte, damit Niemand anders ihn in die Hand bekomme. Das Couvert war geöffnet. Advokat Leblois, an die Barre gerufen, erklärt die Aussagen Gribelins für unwahr. Gribelin: Ich schwöre es vor Gott! Leblois: Ich auch! (Bewegung.) Leblois sagt, daß Gribelin früher behauptet habe, jene Scene habe im Oktober 1896 stattgefunden. Nachdem er erfahren, daß Leblois zu jener Zeit von Paris abwesend, habe Gribelin das Datum geändert. Diese Datumsänderung wurde kürzlich vom Disciplinar-Gerichtshof constatirt. Advokat Lemerceau sagt: Soeben wurde ein Delikt begangen. Einer der beiden Zeugen lügt und ist meineidig. Ich ersuche den Gerichtshof, die Vorlesung der Akten des Disciplinargerichts zu verlangen. Nachdem der Staatsanwalt dieses Verlangen zurückgewiesen, erklärte der Präsident, der Gerichtshof werde morgen aber den Zwischenfall Gribelin beschließen. Gribelin lehnte todtenbleich auf seinen Platz zurück.

Im weiteren Verlauf des Verhandlungstages wurden u. a. der frühere Kriegsminister Mercier und der ehemalige Justizminister Trarieux als Zeugen vernommen. Ersterer bezeichnete Dreyfus als einen Verräther, der durchaus gerecht verurtheilt worden sei. Auf die Frage des Verteidigers Labori, ob es im Prozeß Dreyfus ein geheimes Beweisstück gebe, erwiderte Mercier nach einigem Zögern: Ich antworte darauf nicht. Trarieux sprach in 1 1/2 stündiger Rede über die Affaire Dreyfus, Picquart und Esterhazy. Um 6 Uhr wurde die Sitzung auf heute vertagt.

Rußland und die Kretafrage.

* Wiesbaden, 10. Febr.

Nachdem die Kretafrage sich in den letzten Tagen derart zugespielt hatte, daß ängstliche Gemüther eine ernstere politische Verwicklung daraus zu befürchten geneigt waren, hat die Angelegenheit plötzlich durch ein Absinken der russischen Politik eine andere Wendung erhalten, denn aus dem Umstande, daß in den letzten fünf Tagen kein neuer Vorstoß Rußlands in der Kretafrage erfolgt ist, dagegen friedliche Dispositionen beim Zaren die Oberhand gewinnen, schließen diplomatische Kreise in Constantinopel auf ein Absinken der russischen Politik. In den Kreisen der dortigen englischen Botschaft, die von der neuesten Phase nicht erbaud zu sein scheinen, heißt es, daß Rußland erst die Angelegenheiten des griechisch-türkischen Krieges liquidiren lassen will, jedoch die Kandidatur des Prinzen Georg nicht fallen gelassen habe.

Der Petersburger „Regierungsbote“ bespricht die bisherige Entwicklung der Kretafrage und schließt mit nachfolgender Erklärung: Nachdem Rußland dem Sultan und den Großmächten seine Absicht betreffs der augenblicklichen Lage der Kretafrage ausgesprochen hat, besteht es keineswegs weiter auf die von ihm vorgeschlagene Lösung, falls irgend eine andere europäische Macht irgend einen anderen Ausweg aus der Verwicklung ausfindig macht, der

den Anforderungen des Sultans, der Mächte und der Kreter gleich genügt und in der Folge eine Grundlage zur endgültigen Lösung der Kreta-Frage bietet. Solch ein Vorschlag werde die russische Regierung nicht verfehlen, ihre Zustimmung zu geben, aber eine derartig verwickelte Aufgabe sei schwer lösbar, und deshalb ergreife die russische Regierung nicht selbst die Initiative zu neuen Vorschlägen. Indem Rußland in den besten Beziehungen zu der Türkei, sowie zu den, seinem Vorschlag nicht bestimmenden, europäischen Großmächten verbleibt, hat es nicht gezögert den europäischen Mächten zu erklären, daß es jegliche Verantwortung für die aus der weiteren Verschleppung der Kretafrage entstehenden Folgen ablehnen, sowie, daß es die gewaltmäßige Einsetzung einer Generalgouverneursmacht in keiner Gestalt, und eine Vermehrung der türkischen Truppen auf der Insel nicht zulassen werde, sowie in keinem Falle theilnehmen werde an irgend welchen Zwangsmaßregeln gegen die Kretenser, die schon lange genug die endgültige Lösung ihres Schicksals geduldig warten.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 9. Februar.

Fortsetzung der Staatsberatung, Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. Graf Kanitz (kons.) wendet sich gegen die Ausführung des Abg. Bebel und betont, dessen Äußerungen über die Kieler Reden hätten im Hause tiefe Entrüstung hervorgerufen. Redner geht ausführlich auf die Beschlüsse des deutschen Landwirtschaftsrates ein und verbreitet sich sodann über die deutsche Wirtschaftspolitik.

Abg. Werner (Antisemit.) wendet sich ebenfalls gegen Bebel. Deutschland dürfe sich jedenfalls der korrekten Haltung welche die Regierung jetzt wieder einnehme, nur freuen.

Abg. Richter (freis. Volksp.) wendet sich gegen den Abg. Grafen Kanitz und gegen den Landwirtschaftsrath. Wer wie Graf Kanitz wolle, daß die Handelsverträge jeder Zeit auf ein Jahr sollen gekündigt werden können, habe nicht die geringste Ahnung von volkswirtschaftlicher Einsicht. Redner zieht dann einen Vergleich zwischen den Chinesen und den Agrariern und kommt zu dem Schluss, daß letztere in Bezug auf Zollverschärfungen noch schlimmer seien als die Chinesen.

Abg. Graf Bis marck (fraktionslos) widerspricht der Bemerkung des Vorredners, daß die Bismarck'sche Wirtschaftspolitik planlos gewesen sei.

Abg. Bebel (Soj.) hält die Chinesen-Einwanderung für nicht im Interesse unserer Arbeiter.

Abg. Graf Kanitz (kons.) erklärt sich für den Freihandel und verlangt nur Schutz für die nationale Arbeit.

Abg. Heyl zu Herrnsheim (natl.) billigt den Beschluß des Landwirtschaftsrathes die Meistbegünstigungsverträge sämtlich zu kündigen.

Abg. Jepsen (natl.) widerlegt eine Behauptung des Abg. Bebel, daß einige Arbeitgeber an Stelle von Deutschen Chinesen einzustellen beabsichtigten.

Abg. Richter (freis. Volksp.) entgegnet zunächst dem Abgeordneten Grafen Bis marck einiges betreffs der Zolltarife und verweist dann auf das Wachsthum unserer Bevölkerung, welche den Bedarf an Nahrungsmitteln ganz anders gestalte als z. B. in Frankreich.

Abg. von Karborff (Reichsp.) bemerkt, der Vorredner sei nicht geeignet für die Autorität der Regierung einzutreten.

Im weiteren Verlauf der Debatte unterzieht

Abg. Barth (freis. Ver.) die Rede des Grafen Bis marck einer abfälligen Kritik und fragt nach dem Stande der Handelsvertragsverhandlungen mit England.

Staatssekretär v. Bülow erwidert, die Grundzüge der an England zu richtenden Vorschläge seien bereits dorthin mitgeteilt worden. Die Antwort müsse abgewartet werden.

Abg. Dr. Schönlank (Soj.) beleuchtet den Wechsel in unserer Handelspolitik.

Abg. Börske (fraktionsl.) protestiert dagegen, daß Abg. Heyl zu Herrnsheim im Namen der deutschen Industrie gesprochen habe. Der Titel Staatssekretär wird genehmigt, desgleichen eine Reihe weiterer Positionen. Morgen 2 Uhr Antrag Auer betreffend Coalitionsrecht, Antrag Schneider betreffend Berufsvereine und Antrag Pieber denselben Gegenstand betreffend. Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 9. Februar.

Das Haus beriet heute die Hochwasservorlage, verbunden mit dem freikonservativen Antrag auf Zurückziehung der Liquidationen für die Hilfe der Truppen, ohne jedoch schon zu einem Beschluß zu gelangen. Von allen Seiten des Hauses wurde gefunden, daß die von der Vorlage geforderten 5 Mil. M. zu gering seien. Die Minister v. d. Rode und v. Miquel, meinten dagegen, daß nach den bisher an die Regierung ergangenen Gesuchen der Behörden ein Bedürfnis für größere Geldebewilligungen nicht zu entnehmen sei, auch möge man bedenken, daß zu reichliche Entschädigungen schweren moralischen Schaden anrichten würden. Fraglich sei es, ob das Gesetz betr. die Regulierung der schlesischen Flüsse noch in dieser Session vorgelegt werden könne. Ein neues Regulierungsprojekt für das linksseitige Warthebruch sei bereits ausgearbeitet. Weiterberatung Donnerstag.

Deutschland.

* Berlin, 9. Febr. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute früh um neun Uhr unterthun der Kaiser den gewöhnlichen Spaziergang und hörte um zehn Uhr den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts Dr. v. Lucanus. — Die Kaiserin besuchte heute Morgen das Augusta-Hospital.

— Die Budgetkommission des Reichstages wird am nächsten Montag mit der Beratung der Flottenvorlage beginnen.

— Der „Vokalanz.“ meldet aus Konstantinopel: Heute Nacht fand in Salata zwischen deutschen und englischen Matrosen einerseits und türkischen Civilisten andererseits eine Rauferei statt, wobei Verletzungen bei den deutschen Matrosen und den Türken vorkamen. Die Polizei verhinderte weitere Exzesse.

— In allen Berliner Wahlkreisen finden heute Abend öffentliche sozialistische Versammlungen statt, die sich sämtlich mit den bevorstehenden Reichstagswahlen und der Aufstellung von Kandidaten beschäftigen werden.

* Kiel, 9. Febr. Im März geht ein Ablösungs-transport für das Kreuzergeschwader nach Ostasien.

* Seestemünde, 9. Febr. Wegen Gehorsamsverweigerung und Meuterei wurden heute auf Veranlassung des englischen Konsuls dreizehn Mann von dem englischen Dampfer Booth verhaftet.

* Meh, 9. Febr. Bürgermeister Freiherr von Kramer erhielt vom Kaiser ein Telegramm, nach dem die alte Süd- und Ost-Umwallung geschleift werden sollen.

Ausland.

* Wien, 9. Febr. Wie verlautet, wird die deutsche Kaiserin Ende Februar nach Meran kommen, um einige Wochen dort zu bleiben und dann verschiedene Kurorte Südtirols und Italiens zu besuchen.

* Konstantinopel, 9. Febr. Der Sultan lud den russischen Gesandten für Freitag nach dem Palast ein, um mit ihm über die kretensischen und thessalischen Angelegenheiten zu sprechen.

Locales.

* Wiesbaden, 10. Februar.

— Handelsregister. In das Gesellschaftsregister ist bei der daselbst eingetragenen, hierzu domicilirten offenen Handelsgesellschaft in Firma N. Marx u. Cie. eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgehoben und die Firma erloschen ist. Die Firma ist demzufolge im diesseitigen Gesellschaftsregister gelöscht worden.

— In das Gesellschaftsregister ist ferner bei der daselbst eingetragenen, hierorts domicilirten offenen Handelsgesellschaft in Firma Gabriel Wolf Söhne vermerkt worden, daß die Gesellschaft zufolge gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist, und daß das Geschäft von dem früheren Gesellschafter William Wolf unter unveränderter Firma fortgeführt wird. Demnach ist in das Firmenregister unter Nr. 1276 die Firma Gabriel Wolf Söhne zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Kaufmann William Wolf ebenda eingetragen worden. — Ferner ist in das Prokurenregister gleichzeitig eingetragen worden, daß dem Kaufmann Berthold Wolf zu Wiesbaden für die vorgenannte Firma Gabriel Wolf Söhne Procura erteilt ist.

* Ueber Rosa Ettinger, die Sängerin des morgigen Chylus-Concertes im Curhaufe, erfahren wir noch, daß sie in Amerika, im Staate Illinois 1877 geboren ist und ihre früheste Jugend in Waterloo (Iowa) verbrachte, wo ihre Eltern wohnten. 1893 ging sie nach Chicago, um sich bei der berühmten amerikanischen Gesangslehrerin Mrs. Sara Hershey Eddy auszubilden. Zwei Jahre später sahen wir sie in Paris als Schülerin der berühmten Marchesi, deren Unterricht sie gleichfalls während zweier Jahre genoss, um dann plötzlich in Berlin als neuer Gesangsstern aufzutreten.

2. Jörtsch-Abend. Der gestern von der Curbirection veranstaltete humoristische Unterhaltung. Abend hatte ein zahlreiches Publikum herbeigelockt, das sich mit vollem Behagen den carnavalesk-musikalischen Genüssen, welche die Kapelle des unter Leitung des Kgl. Kammermusiklers Herrn Rieker stehenden „Wiesbadener Musikvereins“ darbot, hingab. Außerdem waren zur willkommenen Abwechslung in das Programm noch einige Vorträge des hier bereits gut accreditirten Humorsisten Herrn Jörtsch und des Pianisten Herrn N. Rad, beide aus Stuttgart, aufgenommen. Mit den Solo-Scenen „The Englishman“, „Signora Terrella“ und „Die Theaterfütter“, besonders aber mit den „vier Temperamenten“ wurde Herr Jörtsch die Zuhörer in zwerfellerschütternde Nachtrümpfe und stürmische Heiterkeit zu versetzen. Große Fertigkeit entwickelte der eigenartige Künstler im Pfeifen, wodurch er als „Signora Terrella“ die Dravours-Erfindungen einer Coloratur-Diva in folgerichtigster Weise parodierte. Herr Rad führte die Pianoforte-Begleitung des vielseitigen Humorsisten sehr geschickt durch.

* Eisenbahnbau durchs blaue Ländchen. Am Mittwoch Nachmittag waren die Vertreter der Ländchensorte wieder einmal in Nordstadt („Zur Krone“) versammelt, um über die weiteren Schritte zur Förderung der Eisenbahn-Angelegenheit zu beraten. Die projectirte Bollbahn Erbenheim-Kastel (Wiesbaden-Frankfurt) bildet nachgerade im Ländchen das Tagesgespräch und die gepflogenen Verhandlungen in genannter Versammlung zeigten nur von der überaus großen Bedeutung des Gegenstandes für die ganze Bevölkerung. Leider mußte konstatiert werden, daß die Kreisbehörde sich in der fraglichen Angelegenheit, wenn ihr dieselbe auch sympathisch sei, vorerst noch abwartend verhalten wolle, bis durch die gewählte Kommission der Nachweis geliefert sei, daß die ganze Agitation Aussicht auf Erfolg habe. Um diesen Nachweis zu erbringen, sah sich die Kommission veranlaßt, nunmehr weiter petitionierend vorzugehen und hatte nun darüber zu beschließen, welche Wege zur Erreichung des Zieles einzuschlagen seien. Nach eingehenden Erwägungen wurde eine Commission, bestehend aus den Herren Pfarrer Jung-Ballan, Pfarrer Kopschmann, Predenheim und Gutschäpfer Güngelbach-Hofweil, beauftragt bei Erbenheim, gewählt, der die Aufgabe überwiesen ist, weiteres in die Wege zu leiten. Jedem

falls soll neben dem eigenen Vorgehen auch Fühlung mit anderen interessirten Körperschaften gehalten werden. Petitionen an Kgl. Regierung und durch den Herrn Oberpräsidenten an das Landwirthschaftsministerium werden vorbereitet. Zu unserer großen Befriedigung hält sich die Landes-Commission von allen Sonderfragen fern und vertritt nur die Allgemeininteressen ihrer Gegend. Sie beklagt es, daß schon jetzt, obgleich der Bahnbau überhaupt noch ein frommer Wunsch ist, folche Sonderwünsche einzeln aufzuheben und Personen zu Tage treten. Hoffentlich bleibt die Arbeit der Commission nicht ohne Erfolg, besonders wenn die Kreisbehörde ihre Wünsche zu der ihrigen machen und die erbetene Unterstützung nicht versagen wird.

Seh. Residenztheater. In dem Schwanen „Das Opferlamme“ von O. Walther und E. Stein, den Verfassern „Das Opferlamme“, find außer Hrl. Kattner noch die Damen Schenl, Borchardt, Euler, Alberti sowie die Herren Schwarze, Schulze, Bariat, Sieme, Beckmann etc. beschäftigt. Die Regie führt Herr Alwin Unger. Auf die letzte Abendausführung von „Eine tolle Nacht“ wollen wir nochmals aufmerksam machen.

* Walthalla-Maschinenball. Der am Samstag, den 12., stattfindende 2. Große Walthalla-Maschinenball wird (wie erwähnt) voraussichtlich der letzte dieser Saison sein. Für das Walthalla werden hauptsächlich die eleganten Räume des Walthalla-Theaters, Saal, Foyer, Gallerien etc., in Anspruch genommen werden, während die Parterrelokalitäten auch dem mit Ballarten nicht versehenen Publikum geöffnet bleiben. Von 8 bis 10 Uhr findet im Haupt-Restaurant Concert statt. Hier wird an diesem Abend nur im Walthalla-Keller ausgeschänkt. Während des Balles, der um 9 Uhr beginnt, spielen abwechselnd zwei Orchester. — Diese Arrangements dürften noch dazu beitragen, dem „Maschinenball“ den Charakter der in Süddeutschland so beliebten „Redouten“ zu geben, in deren zwanglosem Rahmen Jugend und Mittelalter Familie und Junggeselle, jeder nach seiner Färbung frohlich werden kann. Wie beim ersten wird sich auch bei diesem zweiten Walthalla-Maschinenball die ungebundene Heiterkeit mit diesem durchaus dezenten Grundton aufs Glücklichste vereinen, sodaß auch die beste Gesellschaft sich ebenso wohl daran betheiligen kann, wie an einem Kurhausballe. Nachdem mit der Januarveranstaltung die Feuerprobe aufs glänzendste bestanden, werden auch behutsamere Gemüther, die der neuen Erscheinung zunächst vielleicht abwartend gegenüberstanden, nicht mehr zurückbleiben. So dürfte denn dieser letzte Maschinenball der überdies durch die größere Nähe der Fasnacht begünstigt wird, wahrhaftig einen der Höhepunkte der diesjährigen Faschingsaison bedeuten.

* Die sechste und letzte Volksvorlesung des Hrn. Oberlehrer Dr. Heil über deutsches Städteleben im Mittelalter findet Freitag Abend im Saale der Oberrealschule, Kronenstraße 7, statt. Beginn 8 1/2 Uhr. Der Vortragende wird über religiöse und humanitäre Auktionen, Kunst, Kunsthandwerk, Kriegswesen und das Privatleben sprechen. Männer und Frauen jeden Standes sind freundlich geladen. Der Eintritt ist frei.

* Vereinigung-Verein für Wiesbaden und Umgegend. Die Februar-Versammlung des Vereins soll nächsten Sonntag, den 13. cr., Nachmittags 4 Uhr, in der „Mäurer Bierhalle“ dahier stattfinden. Den Vereinsmitgliedern ist die Tagesordnung bereits durch das Vereinsorgan bekannt. Außerdem sollen aber noch Vereinsangelegenheiten, namentlich ob und in welchem Umfange eine Verlosung unter den Mitgliedern stattfinden soll, beraten werden. Einem zahlreichen Erscheinen der Mitglieder steht der Vorstand entgegen. Auch Nichtmitglieder sind bestens willkommen.

* Fruchtpreise. Zu dem heutigen Fruchtmarkt galten: 100 kg Roggen — M. bis — M. Hafer 100 kg 14.80 M. bis 15.60 M. Heu 100 kg 6.60 M. bis 7.60 M. Stroh 100 kg 5. — M. bis 5.20 M. — Angefahren waren 6 Wagen mit Frucht und 15 Wagen mit Heu und Stroh.

— Landwirtschaftsamt. Die Tages-Ordnung für die am Donnerstag, den 17. Febr. d. J., Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Rathhause zu Wiesbaden stattfindende dritte Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bezirk Wiesbaden ist folgende: 1. Geschäftlicher Theil. 1. Erhaltung des Geschäftsberichtes der Landwirtschaftskammer für das Jahr 1897. 2. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des aus dem Kammerbezirke verzogenen Herrn Klein-Einhäuser. 3. Feststellung des Etats und der auszuführenden Umlagen. 4. Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des Rechnungsführers. 5. Prüfung der Wahlen der neu gewählten Mitglieder. 11. Theil. 6. Veränderung der Satzungen der Landw.-Kammer (betr. das Wahlverfahren). 7. Die Entwicklung des ländlichen Fortbildungsschulwesens. 8. Das Confolationswesen im Kammerbezirke. 9. Ermäßigung der Gebühren bei der Uebertragung von Immobilien. 10. Reorganisation des ländlichen Creditwesens.

* Wiesbadener Fechtclub. Der am Sonntag, dem 6. Februar, stattgefundene Familienausflug des Wiesbadener Fechtclubs nach Chausseehaus, war, wie man schon vorher annehmen durfte, recht zahlreich besucht. Hat doch auch diesmal wieder der reizende Damsport hauptsächlich dazu beigetragen, der wackeren Fechterhaare inmitten der herrlichen Winterlandschaft den liebsten Frühling zu beschaffen. Bei flottem Tanz, angenehmer Unterhaltung, Vorträge und Gesang schwanden die schönen Stunden dahin und nur allzufrüh mußte man zum Aufbruch rufen, um mit dem Tage 9.12 Abends die Heimreise anzutreten. Eine kleine Nachfeier im Restaurant Livoli bildete den Schluß des so angenehmen verlaufenen Ausflugs.

* Der Carneval-Verein „Wiesbadensia“ hält kommenden Sonntag im Hotel „Zur Krone“ (Spiegelgasse) seine letzte große Veranstaltung ab. Zu derselben sind 6 pudenarrische Pieder ausgewählt, außerdem haben nur die besten Kräfte in dem Programm Aufführung zu erwarten und wird der vorzügliche Stoff, der bei der letzten Sitzung nicht verwendet werden konnte (wegen Zeitmangels) diesmal eingereicht werden. Ein Drohschiffkuss, zwei Arbeitslose vom Mauritiusplatz und das Wiesbadensia-Birre werden allein schon die Sitzung zu einer glanzvollen gestalten, außerdem ist von Mainz Besuch angemeldet und daß man von drüben nicht ohne Stoff kommt, bedarf wohl nicht erst erwähnt zu werden. Während der Sitzung wird die Proklamation von Ehrenmitgliedern erfolgen, außerdem findet festliche Ordensdecoration im reichlichen Maße statt; nach Schluß der Sitzung wird auch für das junge Volk sich Abwechslung bieten.

* Der „Wiesbadener Männer-Club“ hatte seine Getreuen und Freunde am Sonntag Abend im „Rittersaale“ zur carnavaleskischen Damenversammlung eingeladen und bewies der zahlreichen Besuch, wie gerne man diesem Rufe gefolgt war. Der Verein verstand es aber auch wie immer meisterhaft, seine Gäste nicht nur reichlich zu unterhalten. Eine vorzüglich gepflegte humoristische Eröffnungsrede leitete zum glanzvollen Einzug des Comités über, nach welchem der närrische Präsident Baumgarten einen eleganten Speech hielt, der die Anwesenden begrüßte und in dem Wunsch gipfelte, Jeder möge das Beste thun, um den Abend recht toll zu gestalten. Nachdem Vled Dr. 1 von Marx Rindspfen vertugten

bestieg der wohlbekannte Protokollar Carl Grünberg die Bühne, um seinen ausgezeichneten Vortrags zu lassen und Alles geistig zu beleben. Nun folgte Schlag auf Schlag ein Vortrag nach dem andern. So Herr Hartmann, der in gepfeffelter Weise ein beleuchtetes, was ihm im Vereinsjahr ausgefallen war, Herr Kiefer als schöner Jocher und Reiter, Herr Grünberg über die Schenke'sche Weisheit, Herr Rindshofen als Protokollar in spess, Herr Brühl als Westwälder Bauer und Schiedsmann, Herr Priester als Philosoph, Herr Weiser als alter Meister und eine Nordgeschichte von den Herren Kiefer und Kamm. Das schätzbare Mitglied des Kgl. Theaters, Herr Plate, trat in formvollendeter Weise vor: „Die Strauß den ersten Kaiser schrieb“ und folgte dem nicht endenwollenden Beispielen, indem er „Die zwei Hochzeiten“ zugs. Der Höhepunkt der Nacht wurde erreicht, als das Ehrenmitglied Herr Grünberg mit einem hochgeschätzten Gaste erschien und beide den vorzüglichen Festesfunken sprühen ließen. Eine Zukunftsschule, Herr Grünberg, Schulinspektor, A. Hartmann, Lehrer, und Herr, Beizengroß, Kremer, Preußer, Dreger und C. Grünberg, (Gäste) fand mit ihren satirischen Anspielungen einen großen Erfolg. Dazwischen erlangten weitere fünf Chorlieder, welche Herr Pauline Finkel und Herren A. Grünberg, Glücklich und Becker zu Verfasser und meist solchen Anhang fanden, daß sie wiederholt werden mußten. Erst gegen 1 1/2 Uhr war das reichhaltige Programm erledigt und fand die tanzlustige Welt ihre Rechnung, so denn auch fleißig bis zur vorgerückten Stunde aushielt und so mit dem Wunsche trennte: Auf frohliches Wiedersehen am Sonntag beim Maskenball des Männerclubs.

Postfahrader. Die Reichspost hat kürzlich der Fabrik von Seidel u. Raumann eine große Bestellung von Fahrrädern gegeben. Nach Frankfurt sind bereits fünf Zweiräder geliefert worden, die zur Bestellung von Depeschen und Eilbriefen, sowie von Telephon-Arbeitern und Reparaturen benutzt werden. Demnach folgen noch einige Tausender. Die Räder, die in der bekannten gelben Postfarbe bemalt sind, tragen an der Dremse ein weißes Schild mit schwarzem Text. Die Verwendung von Fahrrädern im Postdienst ist ein neuer Beleg dafür, daß das Stahlfahrrad ein unentbehrliches Verkehrsmittel geworden ist. Man sollte daher auch endlich daran denken, die bestehenden unzeitgemäßen Beschränkungen des Radfahrens zu beseitigen.

Die deutsche Turnerschaft besitzt nach dem dieser Tage erschienenen Geschäftsbericht ein Vermögen von 36 014 M. Als Abzug eines Guthabens der Kasse für Errichtung deutscher Turnplätze in Höhe von 14 063 M. von dem eigentlichen Kassensaldo von 50 078 M. Die eingegangenen Summen, für 2126 Mitglieder gezahlt, beliefen sich auf 19 648 M. Ein Antrag zur Bildung einer Altersriege von Turnern über 50 Jahre bei dem deutschen Turnfest in Hamburg ist jetzt an die ganze deutsche Turnerschaft ergangen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 10. Febr. Zum erstenmale gelangte im neuen Hause Raimund's polstänisches und noch immer ein geistiges Zaubermärchen „Der Verschwenker“ unter Leitung des Herrn Conrad Dreher aus München und mit mannigfacher Neu-Erfindung zur Aufführung. Daß man in den Seiten der maßgebenden Faktoren die Gelegenheit nicht nutzen lassen werde, in dekorativer und kostümlicher Hinsicht etwas Neues und Würdiges zu leisten, war vorauszu sehen. Die gewöhnlichen Erwartungen wurden aber noch weit übertroffen. Wunderbar waren der märchenhafte Glanz des Festreizes, der herrliche Saal im zweiten Akt mit der entzückenden Gebirgslandschaft im Hintergrund und die Pracht einzelner Kostüme.

Über hat aber diese großartige Entwicklung von Glanz und Pracht die unangenehme Folge, daß die Verwandlungspausen trotz der hübschen moderner Technik zu sehr ausgedehnt werden und der Fluß der Handlung und damit auch die erzielte Stimmung im Publikum verloren geht. Die gestrige Vorstellung dauerte gerade 3 1/2 Stunden. Hier scheint doch Abhilfe dringend nötig zu sein.

In der Rolle des „Valentin“ bewährte der Gast in den beiden ersten Akten, ohne gerade Hervorragendes zu bieten, wieder das künstlerische Renommée, dessen er sich seit Jahren erfreut. Im dritten Akte, in welchem der Schwerpunkt dieser Partie liegt, verlor der Künstler sich nicht über ein achtbares Durchschnitts-niveau zu erheben; selbst das berühmte Hohlloch hinterließ keinen nachhaltigen Eindruck. Herr Dreher individualisiert zu wenig die Charaktere, die in der Charakterzeichnung zu sehr selbst, wodurch die Hauptfiguren ein schablonenartiges Gepräge erhalten. Besonders verdiente seine Leistung, die namentlich das treuerzogene Wesen des ehrlichen Schreinermeisters und die Anhänglichkeit des alten Bedienten an seinen früheren, jetzt unglücklichen Herrn, der die gewöhnlichen warmen Beifall und Hervorrufe. Eine schätzbare Figur stellte Frau Poffin-Pipsti als Kammerdienerin Rosa und später als behäbige, gestrenge Tischlergattin. Ihr Auftritt im dritten Akte war von schallender Heiterkeit begleitet.

Betrefflich waren Frl. Ulrich und Herr Neumann in den beiden ersten Akten als „altes Weib“ und „Baumeister“ zu sehen. Gleichfalls rühmliche Leistungen boten Herr Rodius, der den Flottwell bereits früher hier gespielt, Herr Schreiner als Kammerdiener Wolf und späterer Schlossbesitzer, Herr Rudolph als Bedienter und Herr Stöhr als Baron Fitterstein. Herr Stöhr hatte aus der dankbaren Charge des „Chevalier Dumont“ zu machen können. Eine entzückende Erscheinung war Frl. Reitz in der sonst wenig hervortretenden Rolle der „Amalia“. Das Gebiet des Weiserreizes fand in Frl. Scholz als „Aberkane“, die sich in Pathos ein wenig überbot, und in Herrn Greiff als „Zur“ und „Vettler“ wirksame Vertretung. Die Dargestellte sang das Bettlied sehr eindrucksvoll. Selbst die Nebenrollen kamen bestens zur Geltung. Da auch das in reizenden Arrangements mit Frl. Duaironi an der Spitze eine volle Schuldigkeit that und die musikalische Leitung des grandiosen Taktstabs des Herrn Capellmeisters Stolz unterrichtete, so konnte die beifallsstürmische Stimmung des Hauses nicht nur, welche selbstverständlich auch die treffliche Regie des Herrn Stöhr und die andern Ausstattungskünstler in die offene Bewegung derselben einschloß. Das Haus schien nahezu ausverkauft zu sein.

Die Trauerfeierlichkeiten in Limburg.

Limburg, 9. Februar.

Eine stille ernste Feier vollzog sich heute in unserer Bischofskirche, als es doch unser hochw. Bischof das letzte Trauergeleit empfing. Von Rath und Fern aus der Diözese waren Leidtragende

herbeigeströmt, um ihre Liebe zu ihrem verstorbenen Oberhirten zum Ausdruck zu bringen. Trauerflaggen, Trauerkränze, Trauerarrangements in den Schaufenstern wiesen auf die ernste Feier hin. Unter den Leidtragenden bemerkten wir die Bischöfe aus Mainz, Trier, Fulda und Freiburg, einen Vertreter des Cardinal-Erzbischofs von Köln und andere Domkapitel, den gesamten Diözesanclerus, Deputationen katholischer Vereine aus allen Orten der Diözese, den hochw. Abt Willi vom Kloster Marienstatt, ferner Kapuziner- und Franziskaner-Patres, fast sämtliche Schwestern des Mutterklosters zu Dernbach, sämtliche Limburger Vereine ohne Unterschied der Confession. Von der Stadtkirche aus, wo der Katafalk aufgebahrt war, setzte sich unter Glockengeläute der Trauerzug nach dem Dome zu in Bewegung. Zuerst die Träger des Trauerkreuzes, dann die Schulkinder und die sämtlichen hiesigen Vereine, die religiösen Genossenschaften, der Diözesanclerus, die hochw. Herren Vertreter auswärtiger Domkapitel, und das hiesige Domkapitel, die Herren Bischöfe; darauf der Leichenzug, zu dessen Seiten weißgekleidete Jünglinge der Marienschule Guitlanden trugen. Hinter dem reichbestückten Leichenzuge schritt der Vertreter Sr. Majestät des Kaisers, Oberpräsident Excellenz Magdeburg, die Anverwandten des Entschlafenen und die Vertreter weltlicher Behörden. Der Sekretär des Verstorbenen, Herr Dr. Hillich, trug gleich hinter dem Sarge die Orden und Ehrenzeichen desselben. Die Kaiserin Friedrich, in deren besonderer Günst der hohe Verstorbene immer gestanden, hatte ein prachtvolles Blumenarrangement aus Palmen und Orchideen gesandt. Der Leichenzug bis zur Kathedrale dauerte fast eine Stunde. In der Kathedrale begann zunächst ein feierliches Requiem. Nach Beendigung desselben hielt Herr Bischof Haffner von Mainz eine wahrhaft ergreifende Trauerrede, worauf die hochw. Domherren und die hochw. Herren Bischöfe die Absolution am Katafalk und die Uebertragung des Sarges in der Marienkapelle vornahmen. Die Witterung war im Allgemeinen günstig, dann und wann fiel ein leichter Regen hernieder.

Aus der Umgegend.

n Frauenstein, 9. Febr. Im Laufe dieser Woche wurden wieder 2 Wiesen am Ende des Dorfes, gegen Dohheim hin, zu 875 M. resp. 790 M. zu Bauplätzen verkauft. Die Rente wurde bei jeder Parzelle mit 50 M. bezahlt. Die Bauplätze scheinen für das laufende Jahr wieder eine recht rege zu werden. Da die Bauplätze nun hier selbst fabricirt werden, so stellen sich die Neubauten erheblich billiger als diejenigen, für welche die Steine von auswärts bezogen wurden.

Wiesbaden, 9. Febr. Die in nächster Zeit hier stattfindende Bürgermeistereiwahl hält die Gemüther der Bevölkerung in Spannung. An die Spitze der Gemeinde gehört ein Mann, der neben Unmuth und Energie sich auch allgemeiner Beliebtheit erfreuen muß. Herr Landwirth und Kirchenrechner A. Emsermann vereinigt alle Eigenschaften, die einen edlen Bürgermeister zieren, in sich, weshalb die Wahl desselben bei den meisten unserer Bürger wohl schon beschlossene Sache sein dürfte.

Aus dem Rheingau, 9. Febr. In der Notiz „Aus dem Rheingau“ in vorletzter Nummer muß es heißen, statt wie angeführt T. Ruppel, Fried. Ruppel. Außerdem haben die Herren Eschbacher eine herrschaftliche Festeung dort angekauft und soll eine feinere Wirtschaft mit großer Gartenwirtschaft und eine Niederlage des hier so berühmten Culmbacher Bieres aus der Brauerei J. W. Reichel dort errichtet werden.

Walsleben, 8. Febr. Gestern Abend gegen 9 Uhr durchschnitt sich der 75jährige Landmann Carl Meyer auf dem Speicher seines Hauses den Hals. Der Anblick des Blutes und die Schmerzen veranlaßten hierauf den Unglücklichen, sich vom Speicher hinunter zu seinen Angehörigen zu begeben, welche sofort einen Arzt von Camberg zur Hilfe holte. Die Verletzungen waren derart, daß jede ärztliche Hilfe vergebens war und verstarb der Lebensmüde gegen 2 Uhr Nachts. Die Vermögensverhältnisse desselben sollen ungünstig gewesen sein.

Lotharheim, 9. Febr. Der hiesige Kriegerverein hat die Victor'sche Kunstankalt in Wiesbaden mit der Anfertigung seiner neuen Fahne beauftragt und beabsichtigt, letztere im Sommer einzuweißen.

Geisenheim, 8. Febr. Die Wingerversammlung befaßt sich mit der Gründung eines Wingervereins im Germania-Saal war überaus zahlreich besucht. Herr Inspektor Fied legte die Einrichtung u. s. w. der Wingervereine in klarer Weise auseinander, befeuerte Bedenken, Einwürfe aus der Mitte der Versammlung in solch überzeugender Weise, daß sich denn auch nach Durchsprechung des Statuts der Wingerverein Geisenheim konstituirte, dem sofort 40 Mitglieder beitraten.

Wachenburg, 9. Febr. Die vor zehn Jahren durch die damaligen ungünstigen Verhältnisse eingegangene Realschule soll laut einstimmigen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung wieder ins Leben gerufen werden, zunächst zwar nur als einflüssige Schule. Zur Erledigung der Vorarbeiten ist ein Comité gebildet worden, an dessen Spitze Herr Decan R. a. u. m. a. n. n. steht. Der Unterricht soll am 18. April d. J. beginnen. Es wird hiermit einem allseitig geäußerten Wunsche und Bedürfnis Rechnung getragen. — Am Sonntag den 13. d. M. Nachmittags findet in dem Saale der Wessendhalle hier eine außerordentliche Delegirtenversammlung des Kriegerverbandes für den Oberwesterwaldkreis statt. Auf der Tagesordnung steht: Beschlußfassung über den Beitritt des Verbandes zu dem sich neubildenden Regierungsbezirks-Verbande und evtl. Wahl von Abgeordneten zu der am 27. Febr. d. J. in Diez stattfindenden Versammlung der Kreis-Kriegerverbände des Reg. Bez. Wiesbaden. — Nachdem die beiden ersten Wintermonate sich durch milde Witterung, wie sie selten auf dem Westerwalde zu dieser Zeit vorkommt, ausgezeichneten, hat uns der Februar auf einmal mitten in den Winter verlegt, der Schnee liegt schon ziemlich hoch und es schneit noch immer fort.

Handel und Verkehr.

Montabaur, 8. Febr. Weizen (200 Pfd.) M. 20.62, Korn M. 15.20 bis —, Gerste (200 Pfd.) M. — bis —, Hafer, neuer (200 Pfd.) M. 13.60 bis 0.00, alter M. —, Kornstroh (200 Pfd.) M. 4.00, Heu (200 Pfd.) M. 5.60, Kartoffeln per Centner M. 0.00 bis —, Butter per Pfd. M. 1.00 Eier 25 Stück 1.50 Pfg.

Derborn, 7. Febr. Heute wurde der 1. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren: 350 Stück Rindvieh, 306 Stück Schweine. Es galten: Ochsen 1. Qual. 63—65 M., 2. Qual. 60—62 M., Kühe 1. Qual. 53—55 M., 2. Qual. 45—50 M. per Ctr. Schlachtgewicht. Fette Schweine waren nicht aufgetrieben. — Der nächste Markt ist am 3. März d. J.

Telegramme und letzte Nachrichten.

n Köln, 10. Febr. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Nachricht, daß Rußland

zunehmend die Candidatur des Prinzen Georg fallen gelassen und dem Sultan die Wahl eines andern Candidaten, der jedoch nicht türkischer Unterthan sein dürfe, vorge-schlagen habe, hält man hier für richtig. Betont wird abermals, daß darin kein Rückzug Rußlands zu erblicken sei, denn die Candidatur des Prinzen Georg sei den Mächten keineswegs amtlich vorgeschlagen worden.

X Kiel, 10. Febr. Die Fahrt der Kaiserin nach Hohenzollern nach dem Mittelmeer für den Sommer ist aufgegeben. Die Reise des Kaisers nach Palästina soll nach hier eingetroffenen Mittheilungen im Oktober stattfinden.

Wien, 10. Febr. Gestern Nachmittag fand ein längerer Ministerrath statt, in welchem die von den tschechischen und deutschen Parteiführern gewünschten Abänderungen der neuen Sprachen-Verordnungen, welche am Montag zur Publikation gelangen sollen, festgesetzt wurden.

Paris, 10. Febr. Dem „Gaulois“ zufolge wird der Verteidiger Labori erst am Montag seine Verteidigungsrede beginnen. Das Urtheil dürfte am Dienstag gesprochen werden.

London, 10. Febr. Hier eingelaufenen Meldungen zufolge ist der Präsident von Guatemala ermordet worden.

London, 10. Febr. Daily Chronicle wird aus Constantinopel telegraphirt, daß ein zweites Erdbeben die Stadt Bel Seru vollständig zerstört habe.

Sofia, 10. Febr. Falls es den Bemühungen von verwandtschaftlicher Seite gelingt, die Mißstimmung, welche beim Wiener Hofe gegen den Fürsten besteht, zu beheben, wird der Fürst auf der Rückreise von Petersburg Wien berühren und dem Kaiser seine Aufwartung machen.

Prätoria, 10. Febr. Präsident Krüger ist wiederum zum Präsidenten der südafrikanischen Republik gewählt worden.

Auszug aus dem

Civilstands-Register der Gemeinde Frauenstein.
Geboren: Am 4. Januar dem Maurer Balt. Ederich e. S. R. Wilhelm. — Am 21. Januar dem Winger Franz Demant e. S. R. Katharine. — Am 28. Januar dem Fabrikarbeiter Heinrich Demant e. S. R. Franz Johann. — Am 28. Januar dem Ländler Joh. Demant e. S. R. Theodor. — Am 29. Jan. dem Tagelöhner Phil. Waldeck e. S. R. Philipp.
Trauungen und Sterbefälle sind im Monat Januar nicht vorgekommen.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: Am 31. Jan. dem Maurer Philipp Christian August Wisenborn zu Rambach e. S. R. Philipp August. — Am 31. Jan. dem Ländler Karl Wilhelm Kraft zu Sonnenberg e. S. R. Paul Karl Johann Adolph. — 1. Febr. dem Maurer Wilhelm Philipp Karl Friedrich Zuber zu Sonnenberg e. S. R. Maria Emma Elsa. — 1. Febr. dem Maurer Heinrich Philipp Ludwig Bach zu Sonnenberg e. S. R. Karoline Louise Wilhelmine.
Gestorben: Am 6. Febr. Johannette, geborene Schwarz, Witwe des zu Rambach verstorbenen Maurers Johann Georg Schwein, alt 75 J. u. 20 T.

Tages-Kalender.

Freitag, den 11. Februar 1898.
Curand. Abends 7 1/2 Uhr: XI. Cylus-Concert.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: „Der Freischütz.“
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Eine tolle Nacht.“
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Spez.-Vorstellung.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.
Wiesbadener Kunstsal. Luisenstraße 9, täglich geöffnet.
Volks-Lesehalle. Geöffnet von 6—9 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Gemeins. Ortskrankenkasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17.
Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michelberg)
Freitag: Abends 5.15 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 6.20 Uhr.
Wochentage: Morgens 7 Uhr, Nachmittags 5 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.
Alt-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).
Freitag: Abends 5.15 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.45 Uhr. Nachm. 3 Uhr. Abends 6.20 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.15. Abends 5 Uhr.

Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wiesbaden, Parkstrasse 54, geöffnet von Früh bis Abends.
Laboratorium für Untersuchungen (Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche Bestrahlung zu Heilzwecken (grossartige Heilerfolge).
Elektrische Kuren, System Dr. von Alimonda. Aufsehen erregend durch die wunderbaren Erfolge bei chronischen Krankheiten.
Prospekte gratis und franco.
Direktor Jüngling.
Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr, ausgenommen Sonntage.

Vollständiger Ausverkauf

40 Taunusstraße 40.

Begen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel und Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Größte Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochelegantesten in allen Holzarten, Portièren, Möbelstoffe, Tisch- und Divandecoren etc.

Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuer Stylart. Günstige Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

Wilh. Schwenck, 40. Taunusstr. 40.

Laden, Magazinräume und Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

1807

Wiesbadener Bank

S. Bielefeld & Söhne.

Bureau Webergasse 8, Parterre und I. Etage.

Telegramm-Adresse: Wiesbadbank. Telephon-Anschluss 633.

Reichsbank-Giro-Conto.

Beste Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Börsen-Aufträgen für die Berliner, Frankfurter und alle anderen in- u. ausländischen Börsen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Aktien, Hypothekenbank Pfandbriefen, Obligationen, Kupon und sonstiger Werthpapiere.

Eröffnung laufender Rechnungen zu den coulantesten Bedingungen.

Vermiethung von feuer- und diebesicheren Tresors (Stahlpanzer-Safes) nach der allerneuesten Konstruktion, zur Aufbewahrung von Effecten und sonstigen Werthgegenständen unter eigenem Verschluss der Miether.

Abgabe von Checks und Tratten auf das In- und Ausland.

Auszahlungen an allen Plätzen der Welt.

Ausstellung von Creditbriefen u. Circularcreditbriefen.

Umwechslung fremder Geldsorten und Banknoten.

Einslösung von Coupons 14 Tage vor Fälligkeit.

Kostenfreie Verloosungscontrole von Werthpapieren nach den bei uns eingelösten Coupons.

1812

Jedem Husten

verschaffen Vinderung die ächten

Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.

In Dauteln à 25 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei: Herrn A. Berling, Franz Blum, Bahnhofstr. 12, Feiner, Brenzano, A. Graß, Drog., P. Enders, Ecke Riehelsberg und Schwalbacherstraße Feiner, Eisert, Jakob Fech, Ecke der Luisenstraße, D. Fuchs, Saalgaße 2, Jean Haub, Rühlgaße 13, Th. Hendrich, Dambachthal 1, Carl Kappes, Schwalbacherstraße 25, Louis Kimmel, Ecke Röder- u. Nerostr., Apotheker Dr. Kuch, C. W. Leber, Bahnhofstr. 8, C. Möbus, Drog., Taunusstr. 25, H. A. Müller, Adelsheimstr. 28, J. Rapp, Sch. Roos, Oscar Siebert, Taunusstr. 42, A. Schirg, Rgl. Hofl., Schillerplatz, Chr. Tauber, Kirchg. 2a, J. W. Weber, C. Weigandt. 932b

Ungeheuer

einfach werden Sie sagen, wenn Sie nütz. Belehrung über neufr. ärztl. Fräutelschub D.R.-P. lesen. Bd. grat. als Brief gegen 20 Pf. Lehrs. reiches Buch hierüber N. 1.50. R. Oschmann, Konfanz E. 35, 13e

Bügelkursus!

Unterricht im Fein- und Glanzbügeln wird jederzeit gründlich ertheilt, auch kann ein ordentl. Mädchen gegen etwas Berrichtung von Hausarbeit das Bügeln unentgeltl. gründl. erlern. Frau Anna Bender, Hellmündstraße 43, part. 6709*

Dynamo-Maschinen

mit Handbetrieb in vorzüglicher Ausführung, verschiedene Größen, zu billigsten Preisen. 941b

Carl Bayrer

Mainz, Markt 19.

Erufgemeint.

Kellereis anspruchsl. Fräulein, häuslich erzogen, mit schöner Einrichtung und 26000 M. baar, wünscht einen netten, nicht oberfl. denkenden Herrn, zwecks Heirath, kennen zu lernen. Nur solche, welche ohne Anhang und ehrenh. Charakter sind, w. werth. Offert., wenn möglich mit Photogr., unter „Vertrauen“ in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen. 6730

Apfelsinen

4 Stück 20 Pf. prima Waare, zu haben nur Marktstraße 15, Thorfaß. 2299

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 11. Februar 1898.

44. Vorstellung. — 31. Vorstellung im Abonnement C.

Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind. Musik von C. M. v. Weber.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowas.

Ottolar, böhmischer Fürst	Herr Greiff.
Luno, fürstlicher Erbsörster	Herr Ruffert.
Agathe, seine Tochter	Frl. Madroth.
Kennchen, eine junge Anverwandte	Frl. Groß.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Krauß.
Max, zweiter Jägerbursche	Herr Rudolph.
Samuel, der schwarze Jäger	Herr Patel.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Baumann.
Ein Jäger	Herr Bafil.
Ein Eremit	Frl. Robinson.
Eine Beraufjungfer	Frl. Robinson.
Jäger. Brautjungfern. Bergknappen. Bauern. Jagdgefolge.	
Kaspar	Herr G. Hobbing

vom Stadttheater in Straßburg i. E., als Gast.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 10 Uhr.

Samstag, den 12. Februar 1898.

45. Vorstellung. 31. Vorstellung im Abonnement D.

Vierte und letzte Gastdarstellung des Königl. Bayrischen Hoftheaters Herrn Conrad Dreher aus München.

Der Verschwenker.

Original-Zauberstücke in 3 Aufzügen von Ferdinand Raimund.

Musik von Conradin Kreutzer.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Rapp.

Valentin Herr Conrad Dreher.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 11. Februar 1898.

Regie Abend-Aufführung von:

Eine tolle Nacht.

Große Ausstattungsspiele mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von J. Freund und W. Mannsdt. Musik von J. Gindorf.

Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Samstag, den 12. Februar 1898.

Eröffnung:

Robit. Das Opferlamm. Robit.

Schwank in 3 Akten von D. Walther und A. Stein.

Walhalla-Theater.

Neues Elite-Programm:

3 Sisters Dunbar, Nelly French, Titi Buscany, Herr, Diener und Hund.

Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

„Sprudel“.

Montag, 14. Februar 1898:

Dritte

General-Versammlung

im grossen Saale des

Hotel Victoria.

Saaloöffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Comités: 11 Minuten nach 8 Uhr präcis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Hiesige können nicht eingeführt werden. Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens

Mittwoch, den 9. Februar, bei Herrn Jos. Hupfeld, Bahnhofstr. 2, einzureichen, und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden.

1538

Der kleine Rath.

Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 13. Februar cr.

Abends 8 Uhr, in den oberen Sälen des

Casinos

Grosser

1869

Maskenball

Maskenkerne (nur für Masken) beliebe man gegen Vorzeigung der Jahres- bezw. Einladungskarte bei Herrn Ludwig Becker, Kleine Burgstraße 12, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Ein Mann mit 2-3000 M.

Einlage als

Theilhaber

in ein hiesiges Baugeschäft gesucht. Offert. unter S. B. 25 an die Exped. ds. Bl. 6719*

Sicherer Verdienst.

Für unsere Sparversicherung suchen tüchtige Vertreter gegen lohnenden Verdienst.

Offert. an Generalagent Ermet, Mannheim. 993b

Carneval-Verein Wiesbadensia.

Samstag, den 13. cr., präcis 8 Uhr 11 Min.:

Vierte

und letzte große

Damenfizierung

und Ordensfest

in den auf's prächtigste decorirten Sälen des

Hotel Hahn — Spiegelgasse.

Eintrittskarten im Vorverkauf, incl. Kappe und Stiefel 60 Pfg., sind bei den Mitgliedern: C. Cassel, Kirchgaße 40, F. Heidecker, Bärenstr. 2, M. Lowin, Langgasse 31, C. Lübbert, Langgasse 9, Soenko, Inh. Meyer, Langgasse 26, wie im Hotel Hahn erhältlich.

Der kleine Rath.

Masken-Verleihanstalt.

Dominos und Costüme

in größter Auswahl

zu verleihen und zu verkaufen.

Anfertigung nach Maass. 1813

Frau M. Dener, Goldgasse 9.

Wegen billiger

Ladenmiete!

Nur 1 Mark

neue Feder

Gold- od. Ankeruhr

Reinigen 1.40.

Neue Uhren

aller Art

allerbilligst.

Streng. Gewissenhaftigkeit

Chr. Lang, 6662*

Uhrm., Gold- und Silberarbeiter,

Nur Römerberg 9/11.

Nicht mehr Steingasse 28!

1000 Briefmarken, ca. 180

Sorten 60 Pfg. — 100

verschiedene überseische

2.50 Mark. — 120 bessere

europäische 2.50 Mark bei

G. Lehmeyer, Nürnberg.

Satzpreisliste gratis.

Empfehlen unsere feststehenden

Ahr-Rotweine,

garantirt rein v. 90 Pfg. an pr. Liter,

in Gebinden von 17 Liter an und er-

halten und bereit, falls die Waare nicht

zur größten Zufriedenheit ausfallen

solte, dieselbe auf unsere Kosten zurück-

zunehmen. Proben gratis u. franko.

Gehr. Roth, Abtweller Str. 91

Sehr Honorare können

große Honorare Deute jed.

Standes, auch pens. Beamte, Kfm.,

Offiziere durch ein leichtes und

ehrbares Geschäft verdienen. Off.

u.N. S10 a. d. Exped. d. B. 6087*

Telegramm-Adresse: Mitteldeutsche Wiesbaden.

Telephon No. 66.

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden,

eingezahltes Actiencapital 36 Millionen Mark
(vormals B. Berle).

Taunusstrasse 1.

Berliner Hof.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu den
coulantesten Bedingungen.

Aufträge für die Frankfurter und Berliner Börse werden durch die
eigenen Niederlassungen der Bank ausgeführt.

Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots in feuer- und
diebessicherem Gewölbe. 1890

Trinken Sie nur Kaffee,

der vor dem Rösten gewaschen ist.
Verblüffende Geschmacksverbesserung.

Patentirt in allen Kulturstaaten
„Patent Batsche“

120 Centner täglich
Leistungs-120 Centner täglich
fähigkeit

Eigenes Patent der „Phönix“-Rösterei-Düsseldorf.

Die so behandelten Kaffee's sind bekömmlicher
und mit viel grösserem Appetit zu geniessen
als ungewaschener Kaffee, weil durch das Waschen die allen
Rohkaffee's aus den Tropen her anhaftenden grossen Mengen
Schmutz, tierische Excremente, Steine, organische
Substanzen entfernt werden. Auch die Qualität
und Ergiebigkeit des Kaffees wird durch das Wasch-
verfahren bedeutend erhöht, so dass ich das
Beste in Kaffee zu bieten vermag.

Jeder, der einen Versuch mit meinen
vor dem Rösten gewaschenen Kaffee's
macht, gewinnt die Ueberzeugung, dass er
unerreicht guten Kaffee bekommt.

Preise:

60, 70, 80, 90, 100, 120, 130, 140, 160, 180, 200 Pf. per Pfd.

1897

Hauptniederlage:

S. Waltuch,

Marktstr. 13 Wiesbaden, Wellritzstr. 21.

Gravatten aller Art.

Zurückgel. extra bill. Theresa
Wachter, Saalgaße 3. 6724*

Reelles

Heiraths-Gesuch

Junger Mann, 25 Jahre alt,
evangelisch, Geschäft: Kaufmann,
sucht die Bekanntschaft einer
jungem Dame, 2000—3000 Mk.
Vermögen, behufs späterer Ver-
heirathung, unter Verschwiegen-
heit. Offert. unter R. K. 101
postlagernd Schützenhofstr. 6722*

Ernstgemeintes

Heirathsgesuch!

Fraulein gehesten Alters,
welchem der Umgang mit Herren
fehlt, sucht auf diesem nicht mehr
ungewöhnlichen Wege die Be-
kannntschaft eines jungen Mannes
(Wittwer ohne Kinder nicht aus-
geschlossen), zu machen. Suchende
verfügt über einige tausend Mark,
ist perfecte Köchin, von ange-
nehmen Aeussern, evangelisch,
schlanke Erscheinung und seine
Manieren. Ernste Reifestanten,
welche sich ein liebevolles Heim
gründen wollen, werden ersucht,
Briefe mit Photographie, (nicht
anonym) unter Chiffre M. Pl. 100
zu senden. Postamt 1 hauptpost-
lagernd. Strengste Discretion
ausgesichert. 6733*



C. Klemt,
Zaloufen-Fabrik
Wünschelburg
in Schl.

empfehle seine sechs
mal prämi. neuartig.
Solgrün. Za-
lousien u. Roll-
läden. 9/114
Preisblatt gratis.

Agenten

für Privatkunden allerorts gesucht.

Klauenöl,

präparirt für Nähmaschinen und
Fahrräder von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik,
Hannover.

Zu haben in allen besseren
Handlungen. 702

Specialgeschäft

für Beton- u. Asphalstarbeiten.

Wir empfehlen uns in allen
in gen. Fach einschlag. Arbeiten
unter Zusicherung prompter und
billiger Bedienung und bitten
um gefl. Aufträge. 2198

Speiter & Wen,
Wellmündstrasse 18, Part.

Detectiv gesucht!

Offert. verm. Daasestein &
Vogler, A. G., Frankfurt
a. M. u. Ch. S. T. 906. 9/112

Hochf. Natur- u. Tafelbutter
versendet 8 Pfd. netto, franco
Radn. Nr. 780, Gutsbef. Pöppel,
Büdweihen p. Skoepen.
Öftr. 6712*

Keine Weine.

Probiert mein
eigenes
Wachsthum, p. Flasche excl. Glas
frei Haus von 55 Pfd. an
1892 F. Hofmeister,
Dambachthal 2.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Theilnahme
gelegentlich des schweren Verlustes, der
uns betroffen hat, sagen wir unseren herz-
lichsten Dank.

1853

Familie Chr. Pfeil.

G. Weiser'sche Buchdruckerei

Nachf.: J. G. Schabel.

empfehle sich zur
Anfertigung aller im Geschäfts-, Familien-
und Vereinsleben vorkommenden
Buchdruckarbeiten
in 3840
Schwarz-, Bunt- u. Copierdruck
und sichert bei schöner Ausführung
schnelle u. billige Bedienung zu.
Visitenkarten innerhalb 1 Stunde.

12. Schwalbacherstr. Wiesbaden, Schwalbacherstr. 12

Trotz des kälteren Wetters und der dadurch bedingten
knappen Zufuhr, treffen für mich Morgen wieder große Sendungen
nur in feinsten lebendfrischen Waaren ein und empfehle:

Winter-Rheinfalme, Rothfleisch, Salm
per Pfd. Mk. 1.50, Ostender Seezungen und
Steinbutt, Heilbutt per Pfd. im Auschnitt
Mk. 1.—, Schellfisch, Cablian und Schollen,
Limandes, Meilans, Blaufelchen, Stint,
Jaander, grüne Häringe.

Ferner lebende Bachforellen per Pfd. Mk. 4.50, leb. Maie,
leb. Hechte, leb. Schleien, leb. Schuppen und Spiegel-
karpfen, leb. Barsche, feinstes engl. und holl. Aukern p. D.
von Mk. 2.— an, Suppentreibe, sowie frisch gekaut. Lach-
p. Pfd. 3.50, geräuch. Kal p. Pfd. Mk. 1.50, Kieler Röhrebratung,
Bratbündel, Kieler Sprotten, Remangen, Bratbündel, Röhrebratung,
Bismarckhähne, marinirte Häringe, russische Kronsfarben, Co-
sardinen, Hummer in Büchse, Anchovis, Nürnberger Ochsenma-
Caviar per Pfd. von Mk. 4.— an u. c.

Joh. Wolter, Ostender Fischhandlung,
Ellenbogengasse 7 und auf dem Markt.
Telephon 453.

1899

20 Pf. Schellfische 30 u. 40 Pf.

Cablian im Auschnitt.
Frische grüne Häringe zum Backen.

Adolf Haybach,
Wellritzstrasse 22.

1891

Holländisch-

TORF-
STREU

TORF-
MULL

1/2 so theuer wie Strohhäute.
Arbeit- und Zeitsparend.
Lustreinigend und werthvollen
Dünger erzeugend
in 1/2 und 1/4 Ballen

anstatt Sand in Vermehrungs-
becken, für Hundehöfe, Hunde-
und Geflügelkäse, zum Be-
streuen jung. Gemüser, Spargel-
und Erdbeerbette, zum Holzen
von Kahlplätzen u.
in 1/2 Ballen.

Liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rottenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

32 Pf. Aechter Malzkaffee

bei 10 Pfd. 31 Pf.
mit Zugaben von Tafelmessern, Pfeffer und Gabeln.
24 Pf. Limburger Mag.-Käse 22 Pf. per Pfd. 20 Pf.
22 Pf. vorzügl. Obstmarmelade 10 Pfd. 19 Pf.

J. Schaah, Grabenstr. 3, Röderstr. 19.
Seidenstr. 3.

Sämmtl. Colonialwaaren zu gleich billigen Preisen.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder
eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 1898

Wiesbaden. Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Per Bahn ohne Umladung

In der
Stadt
u. über
Land
mit
werden



Möbel-
wagen
sowie
Feder-
rollen

Umzüge unter Garantie billigst besorgt. 1749

Speisekartoffeln

prima Magnum bonum bester Sorte à Centner

bei 5 Centner und mehr gelad. frei Wagon Wiesbaden,
einzel. oder frei Haus à 10 Pf. theurer. 6573*

Lebensmittel-Consumgeschäft der Firma C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49, gegenüber der Platterstrasse.
Telephon 414.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amliches Draan der Stadt Wiesbaden.

Nr. 35.

Freitag, den 11. Februar 1898.

XIII. Jahrgang.

Das Geheimniß der Commerzienrätin.

Roman von Ewald August König.

37)

(Nachdruck verboten.)

„Meine Ansichten über Ihren Brief habe ich bereits Ihrem Manne mitgeteilt,“ versetzte er, „dennoch kam ich mit dem Vorsatz hierher, mich zu überzeugen, ob und in welcher Weise Ihnen geholfen werden könne. Nun aber lasse ich diesen Vorsatz wieder fallen, Madame, denn die Begegnung mit diesem Herrn in Ihrem Hause dient mir als Beweis, daß die verstellten Drohungen in Ihrem Briefe ernst gemeint waren, und ich will Ihnen zeigen, daß ich diese Drohungen nicht fürchte!“

Ohne eine Antwort abzuwarten und die Beiden seines Blickes mehr würdigend, schritt der Baron wieder hinaus und stieg in den Wagen, der sofort mit ihm von dannen rollte.

„Was war das?“ fragte Frau Pauline bestürzt. „Er hatte versprochen uns zu besuchen, und wenn möglich uns zu helfen, nun kommt er nur hierher, um mich zu beleidigen? Ich habe ihm nicht gedroht, und mein Mann hat es sicherlich auch nicht gethan.“

„Das ist die beste Art, sich von einem unbequemen Versprechen zu befreien!“ unterbrach Bondel sie spöttisch. „Er weiß, daß wir Beide sein Geheimniß kennen, nun fürchtet er, daß wir uns gegen ihn verbinden! Mag er hundertmal sagen, er fürchte Drohungen nicht, mir wird er damit nicht imponiren!“

„Er könnte es bereuen!“ zürnte die hagere Frau, aber Bondel hörte nicht mehr auf sie, er verließ den Boden und schlug den Weg zu seiner Wohnung ein; er hatte Klausen gesagt, daß er um diese Zeit zu Hause sein werde.

Die Begegnung mit dem Baron ärgerte ihn, er würde anders aufgetreten sein, wenn er darauf vorbereitet gewesen wäre. Aber er wußte nun auch, daß er von diesem Herrn nichts zu erwarten hatte, er haßte ihn jetzt und dieser Haß spornte ihn an, rücksichtslos seinen niederträchtigen Plan auszuführen. Frau Pauline hatte, ohne es zu ahnen, ihm die Spur verrothen, die er suchte, und die er nun verfolgen wollte.

Er hatte damals den Ort nicht erfahren, wo seine Schwester weilte, der Lehrer, in dessen Hause er wohnte, sagte ihm nur, Erna weile in Italien; aus den Händen dieses Mannes empfing er dann und wann einen kurzen Brief von ihr, auf demselben Wege sandte er ihr seine Antwort.

Welches Interesse hatte auch der zwölfjährige Knabe an dieser Reise seiner Schwester nehmen können? Deshalb hätte er die Wahrheit dessen, was Jedermann ihm sagte, bezweifeln sollen? Ihrer Stimme drohe Gefahr, eine heilige und hartnäckige Erklärung zwingte sie zu längerem Aufenthalt im Süden, das klang so natürlich und glaubhaft, daß Niemand es bezweifeln konnte.

Später erst waren diese Zweifel in der Seele Bondel's aufgeregten, auf sie hatte er dann seine Pläne gebaut, auf deren Gelingen er jetzt mit ziemlicher Zuversicht baute.

Er hatte kaum seine Wohnung erreicht, als auch schon Klausen sich einfand. Hermann Bondel verschloß die Thüre und bot seinem Spion, der inzwischen sich niederließ, eine Cigarre an.

„Nun?“ fragte Klausen erwartungslos. „Haben Sie die Schatulle gefunden?“

„Ihr Inhalt ist in meinen Händen,“ erwiderte Bondel, „aber es sind nur Liebesbriefe aus alter Zeit, die Nichts beweisen, mit denen ich somit meine Anklage nicht begründen kann! Sind Sie bereit, sofort eine Reise nach Italien anzutreten?“

„Noch in dieser Stunde, wenn Sie es befehlen,“ antwortete der ehemalige Kellner, mit den Händen durch sein rothes Haar fahrend.

„Sprechen Sie Italienisch?“

„Französisch und Englisch, damit werde ich schon durchkommen!“

„Das denke ich auch,“ nickte Bondel, während er sein Notizbuch aus der Tasche holte, einige Zeilen hineinschrieb und das Blatt herausriß. Hier haben Sie den Namen der kleinen Stadt, die in der Nähe von Mailand liegt, sowie die Zeit des Aufenthalts der Signora Bondelli. Sie soll diese Zeit in Cassano verbracht haben, das ist Alles, was ich mit Sicherheit weiß.“

„Und um was handelt es sich?“ fragte Klausen.

„Um den Geburts- oder Taufschein des Kindes, das höchst wahrscheinlich in jener Zeit dort das Licht der Welt erblickt hat.“

„Um, seitdem ist fast ein Viertel Jahrhundert verstrichen!“

„Fürchten Sie, die Aufgabe nicht lösen zu können?“ fragte Bondel ungeduldig. „Sagen Sie es offen, denn ich habe kein Geld zu verschwenden. In diesem Falle würde ich selbst hinreisen, ich zöge es ohnehin vor, wenn meine Interessen es nicht rathsam erscheinen ließen, daß ich hier bleibe, um die Ereignisse zu beobachten.“

„Wenn ich die Aufgabe nicht lösen kann, werden Sie es sicherlich nicht vermögen,“ erwiderte Klausen, den rothen Kopf mit selbstbewußter Miene erhebend. „Es fragt sich nur, wie viel Zeit ich dazu brauchen werde. Es läßt sich wohl annehmen, daß Signora Bondelli dort unter einem anderen Namen gewohnt hat.“

„Das Alles zu ermitteln, ist Ihre Sache,“ unterbrach Bondel ihn, während er einige Banknoten aus seinem Portefeuille nahm, „in dem kleinen Landstädtchen werden Sie ohne Mühe einige alte Leute finden, die sich der schönen Dame erinnern. Vielleicht entdecken Sie das Haus, in dem sie gewohnt hat oder Leute, die sie bedient haben; das Alles muß ich Ihrem Scharfsinn überlassen, bringen Sie mir nur das amtliche Dokument, das ich als Beweismittel benutzen kann!“

„Ich werde mir alle Mühe geben,“ erklärte Klausen, „was gemacht werden kann, das wird gemacht, verlassen Sie sich darauf.“

„Wenn Sie heute Abend abreisen, können Sie übermorgen in Mailand sein und alsdann ohne Verzug nach Cassano weiterfahren. Zwei Tage hin, zwei Tage zurück, sind vier Tage, — wann werde ich Sie wiederschen?“

„Das hängt von den Schwierigkeiten ab, die mir begegnen werden.“

„Sagen wir acht Tage, so lange will ich mich gebulden! Bis zu Ihrer Rückkehr werde ich mich hier ruhig verhalten, sobald ich das Dokument besitze, kann ich energisch auftreten, dann hat alles Parlamentiren ein Ende.“

„Acht Tage?“ wiederholte Klausen achselzuckend. „Es kann sein, daß ich schon früher zurückkehre, möglich aber auch, daß es länger dauert, ich reise nicht eher wieder ab, bis ich meine Aufgabe vollständig gelöst oder mich überzeugt habe, daß ihre Lösung nicht in der Möglichkeit liegt.“

„Das Vektore glaube ich nicht,“ versetzte Bondel, der mit großen Schritten das Zimmer durchmaß, „in dem kleinen Städtchen wird meine Schwester durch ihre Schönheit und ihre Toilette Aufsehen erregt haben, gleichviel unter welchem Namen sie dort gewohnt hat. Die alten Leute sprechen wohl heute noch davon; das Vertrauen dieser Leute zu gewinnen muß Ihre erste Aufgabe sein. Sobald Sie eine sichere Spur gefunden haben, telegraphiren Sie mir, Sie werden die Angelegenheit begreifen, mit der ich hier auf Nachrichten warte. Ich will Sie nun nicht länger zurückhalten,“ fuhr er, einen Blick auf seine Uhr werfend, fort, „treffen Sie Ihre Vorbereitungen und benutzen Sie den nächsten Schnellzug zur Abreise.“

Klausen hatte sich erhoben, er versprach noch einmal, sich keine Ruhe zu gönnen, bis er seine Aufgabe gelöst habe, dann entfernte er sich.

„Wenn dieser Mann wirklich eine gute Spürnase hat, wie es ja der Fall zu sein scheint, dann wird er mir nun einen Beweis in die Hände liefern, mit dem ich Alles erzwingen kann,“ sagte Bondel leise in triumphirendem Tone. „Dann aber begnüge ich mich nicht mehr mit der Summe, die ich gefordert habe, ich werde sie verdreifachen! Der stolze Baron wird wohl den Kopf beugen und zahlen müssen, wenn ich ihm drohe, die Memoiren der Sängerin Erna Bondelli zu veröffentlichen! Das darf auch der Commerzienrath nicht geschehen lassen, mit Spott und Hohn würde ihn die Gesellschaft überschütten, in der er fortan unmöglich wäre!“

Er lachte höhnisch vor sich hin und trat vor den Spiegel, um mit dem Taschensbüschel Haar und Bart zu ordnen.

„Heute Abend gehe ich in den Spielklub,“ nahm er sein Selbstgespräch wieder auf, „ich muß in der Gesellschaft bleiben, um festen Boden unter den Füßen zu behalten. Will doch sehen, wer mich zu beleidigen wagt! Ah, bah, der Baron wird mit seinem Sohne nicht darüber geredet haben, und Eginhard muß schweigen, wenn er seine Eltern nicht kompromittiren will! Ich biete Jedem

die Stirne; wer mir zu nahe tritt, den fordere ich vor die Pistole! Wer nicht wagen kann, wird nie gewinnen!“

Er zog die Glacehandschuhe an, nahm seinen Hut und Stod und verließ, eine Opernarie leise vor sich summend, das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Köln, 9. Febr. Die Kölner Criminalpolizei verhaftete einige im priesterlichen Gewande seit längerer Zeit in den größeren Städten Rheinlands vagabundirende Personen, die sich als Missionsbrüder bezeichneten und angaben, für indische Heidenkinder zu sammeln. Die zahlreich eingehenden Gelder flossen indeß in die Kasse des früher hier aus dem Priesterstande ausgestiegenen Caplans Bodewig, der gegenwärtig in Belgien lebt. Die gesammelten Gelder wie die Traktanden wurden beschlagnahmt.

— Eine Uhr Goethe's. Einen interessanten Gegenstand, nämlich eine Uhr Goethe's, hat ein Zahnarzt in Altona dieser Tage in einer öffentlichen Auktion erstanden. Derselbe kaufte eine Pendule zum Preise von 25 Mark, die, da sie äußerlich ziemlich unansehnlich erschien, einem Uhrmacher zum Reinigen und zur eventuellen Reparatur übergeben wurde. Der Käufer war nicht wenig erstaunt, als er von dem Uhrmacher erfuhr, daß die Pendule einen Goldwerth von mehr als 500 Mark hat, und was den Gegenstand noch interessanter macht, ist die Thatsache, daß sich auf der Rückseite der Pendule eingravirt eine Widmung befindet, nach welcher die Uhr seinerzeit dem Dichtersfürsten Goethe vermuthlich von einem seiner Verehrer gewidmet worden ist. Auf welchem Wege die Pendule schließlich in ein Versteigerungslokal nach Altona gelangte, ist noch nicht aufgeklärt. Der glückliche Besitzer will nach dieser Richtung hin weitere Nachforschungen anstellen lassen.

— Prinzessin Elvira von Bourbon, Tochter des Don Carlos, kann nunmehr ihren Geliebten, den römischen Maler Goldi, mit dem sie durchgegangen ist, heirathen, falls beide zu einer anderen Confession übertreten. Goldi ist von seiner Frau getrennt worden, jedoch wurde er als der schuldige Theil erklärt und muß seiner Frau monatlich 300 Fr. zahlen. Da Goldi nur wenig verdient, seine Geliebte aber von ihrem Vater verstoßen und enterbt ist, also in keineswegs günstiger Lage sich befindet, so ist das Pärchen außer Stande, fürhlich zu leben. Die Prinzessin hat aus diesem Grunde noch nicht einmal einen Rechtsanwalt gefunden, der ihr die Herausgabe ihres mütterlichen Vermögens erwirken kann.

— Bitte, ein Tänzchen gefällig? Eine originelle Einrichtung ist in Halle in's Leben getreten: ein Tänger-Verh- und Vermittlungsinstitut. Das Institut will — man höre! — das Ball- und Carnevalleben heben und zu diesem Zwecke Angestellte wie Tänger liefern. Das Verzeichniß giebt wie folgt Auskunft: „Normaltänger mit Frack und weißer Binde 2 Mark, dito mit geistreicher Unterhaltung 2,25, ff. prima Tänger in eleganter Ausstattung 3 Mark, dito mit Walzer linksun 3,50 Mark, Krafttänger, für schwere Damen à 3,75 Mark, eleganter Referendar mit Monocle 1,75 Mark, alte Herren mit Ordensbändchen 3 Mark, Spezialitäten für Rheinländer 4 Mark, Galoppitänger 3,50 Mark, Quadrillen-Commandeur 4 Mark, derselbe mit Wiggen und komischen Touren 4,50 Mark, Caricaturentänger 5 Mark, falsche Majors a. D. für Ballmütter 3 Mark, Aushilftänger, dritte Männer zum Stat, Anekdotenerzähler, Toastredner à 12 Mark“ u. c.

— Aus wahnfinniger Eifersucht ermordete in London der russische Pole Czergzewski seine Geliebte Olga Wyfoda und seinen Landsmann Kuczmierowich. Die Morde ereigneten sich in dem Hause 115, Brick Lane, wo der Pole Stomensl ein Restaurant betreibt. Der Mörder, ein Tischler, gehörte zu den häufigsten Besuchern des Lokals, wo er die Wyfoda kennen lernte. Ihrer Schönheit wegen hatte diese viel Verehrer. Sie war verheirathet, ihr Mann aber war seit Monaten nach Amerika verreist und verschollen. Sie hatte Czergzewski die Ehe versprochen, hat sich aber dennoch mit Andern abgegeben. Das erregte die unbändige Eifersucht des Polen, der ihr viel Geld geopfert und von seinem geringen Lohne Juwelen gekauft hatte. Als in das Restaurant, wo die Wyfoda sich befand, Czergzewski's Nebenbuhler Czernowski eintrat, kam es zwischen den beiden Männern zum Streite. Schließlich zog Czergzewski einen Revolver, wollte ihn auf Czernowski abfeuern, die Kugel verfehlte aber ihr Ziel und tödtete den an der Sache völlig unbetheiligten Kuczmierowich. Der Vektore sank sofort todt hin. Die Wyfoda floh in den oberen Stock, eilte in ihr Zimmer und stemmte sich gegen die Thür. Czergzewski feuerte blindlings durch die Thür. Die Kugel traf nur zu gut ihr Ziel. Sie ging in das Herz der Wyfoda. Der Mörder wurde von den übrigen Besuchern des Restaurants dingfest gemacht und der Polizei übergeben.

Braut-Seide 95 Pf. bis 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **Au Private porto** und steuerfrei in's Haus. Muster umgehend. **G. Henneberg's Seiden-Fabriken** (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche u. c., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlediige ich sofort.

A. Reinemer, Auktionator, Albrechtstraße 24.

12 Pf. grüne Heringe, 1. Hacken 10 Pf. M. 1. — 35 Pf. frische Schellfische, große 40 Pf. **J. Schaab,** Grabenstr. 3, Röderstr. 19, Sebanplatz 3.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
20 Pfg. pro Anzeige.

des
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Insertionspreis bei wöchentlich
mässiger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Miethsgesuche

Ein Schuhmacher sucht eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Küche, zum Preise von 300 M., im Hinterhaus oder Seitenbau, in d. Nähe der Rheinstraße, auf 1. April zu mieten. Oberhinninghofen, Kirchgraben 28. 2187

Beamter sucht ruhiges, ungen., möbliertes Zimmer mit Frühstück. Nähe Bahnhof. Off. mit Preis unter S. A. an die Exped. 6698*

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Albrechtstr. 41, II.

ist eine neu hergerichtete große Wohnung im 1. Stock von fünf Zimmern u. reich bemess. Zubeh. (Spülkloset im Abfluss d. Wohn.) zu ermäss. Pr. sof. zu verm. 1079

Moritzstraße 72,

unmittelbar am Ring, 1. o. 3. Et., hochgeleg. Wohn. von 5 Zimmern, gr. Balkon, m. reich. Zubeh., prachtl. Fernsicht, wegzugsf. zu verm. Näh. Part. 844

Langgasse,

Ecke Bärenstraße, im Hause des Modengeschäfts 3. Etage, eine schöne Frontispiz-Wohnung mit Küche, 4-5 Zimmer, per 1. April zu verm. 2134

Bachmayerstr. 10,

Villa mit Schweizerhaus, 22 Zimmer u. Garten, zusammen oder geteilt zu verm. 2228 Näh. Balkenstr. 25, 1.

Albrechtstraße 4

4 Zimmer, Küche, Mansarde auf 1. April im Hinterhaus, 1 Et. zu vermieten. 2231

Wohnungen

von 7-8 Räumen, welche hoch- eleganter ausgestattet werden, Neubau Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und An der Ringkirche, schöne Lage der Stadt, prachtl. Fernsicht ins Gebirge, Neroberg, Platte u. c., zu verm. Näh. An der Ringkirche 1, Part. 1060

Karlstraße 14

(Ecke der Rheinstraße), 2. Stock, 6 Zimmer mit Balkon nach der Rheinstraße, nebst allem Zubeh., auf 1. April zu verm. Näh. daf. ob. Nerostr. 16. 2159

Die vollständig

renov. Villa Nerobergstr. 7 ist per sofort zu vermieten oder zu verkaufen durch J. Chr. Glöcklich, 2240 Nerostr. 2.

Kirchgasse 11

5 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu verm. 2236

Mittel-Wohnung.

Bertramstr. 9,

(Borberhaus) schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. daf. 6. Buchbinder Markt. 2020

Friedrichstr. 14, Mittelb., ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern u. Zub. zu verm. 2161

Helenenstraße 12

Bdh. 1. Stock, 4 Zimmer, Küche, Speisekammer und allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Näheres Bdh. Part. 2212

Eine abgeschlossene Wohnung.

3 Zimmer, Küche, Keller u. Mansarde nebst Zubeh. auf Februar zu vermieten. Philipp Born u. c., Feldstr. 17, Part. 2149

Friedrichstr. 45

2 Wohnungen im Hinterh. von je 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Baderladen. 2052

Steingasse 3

schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. 2041

Schulberg 15

3 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. Bdh. Part. 2059

Stiftstraße 1

2. Et., eine schöne große Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Zubeh. und Garten-Aussicht auf 1. April zu verm. Näh. Part. 2075

Karlstraße 30

Möbl., Wohnung mit Abstellk., 3 Zimmer, Küche und Zubeh., sodann Dachwohn., 2 Zimmer und Küche und leeres Parterrezimmer zu verm. 2156 Näh. Vorderhaus 1 Stiege.

Blatterstraße 68

Bei-Elage, 4-5 Zimmer mit Balkon, Küche, 2 Keller, 2 Mans., Waschküche und Waschplatz, auf 1. April od. früher zu verm. 2134

Römerberg 9/11

sind Wohnungen von 3 Zimmern, sowie eine Werkstätte mit Feuer- gerechtigkeit f. Schlosser, Schreiner oder Glaser auf 1. April z. verm. Näh. daf. ob. oder Philippstr. 2129

Schulgasse 4

Wohnung, 1 Et. hoch, 3 Zim., Küche, Keller, sowie eine Werk- stätte per sofort oder später zu vermieten. 997

Kleine Wohnung.

Röderstraße 25

2 Zimmer u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. i. Laden. 2099

Blücherstraße 6

ist eine Mansardwohnung von 2 Zimmern u. Küche nebst Zubeh. auf 1. März zu verm. 2162

Marktstraße 12

sind per 1. April zu vermieten: einige schöne Logis zu 2 und 1 Zimmer mit Zubeh., Hinterb. 2. und 4. Stock, ein Lokal für Flaschenbierhändler mit schönem Logis und 1 bis 2 Entresolräume für jedes Geschäft und als Comptoir passend. 6399*

Neugasse 16

Ecke kleine Kirchgasse 1, 2 Zimmer, Küche, Mansarde und Zubeh. auf 1. April zu verm. 2224

Adlerstr. 16a

2 u. 3-Zimmer-Wohnung, Part. oder 2 Et., evtl. Waschküche und Trockenständer, zu verm. 2225

Stiftstraße 1

schöne Frontispiz-Wohnung, zwei Zimmer, Küche, Keller u. Zubeh. auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten 2000

Webergasse 45

1 Part.-Wohnung, 3 Zim. Zimmer u. Küche m. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. i. Metzgerladen. 2165

Blatterstraße 10

ist eine kleine Wohnung und eine schöne helle Werkstätte oder Lager- raum, mit oder ohne Wohnung, billig zu vermieten. 2206

Wohnung mit Stallung

für 4 Pferde, Remise und allem Zubeh. per 1. April d. Js. zu verm. Näheres 2203

Roonstraße 21, 1. St.

Langgasse 4

1. Stock, 2-3 Zimmer zu ver- mieten. 2214

Helenenstraße 12

kleine febl. Mansardwohnung, Zimmer, Küche u. Keller im Hb. zu verm. Näh. Bdh. Part. 2213

Hellmundstr. 50

Schöne Mansard-Wohnung, gr. Zimmer, Küche und Keller an f. d. Leute zu verm. 2232

Wichelsberg 20,

Borberh., Dachwohnung, 2-3 Z. u. Küche auf sofort od. später zu verm. Näh. 2. St. 2218

Hartingstr. 5

Seitenb., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 2084

Lehrstraße 12

eine kleine Wohnung zum 1. April preiswürdig zu verm. Näh. Nero- str. 27 bei Emil König, Schmiedemeister. 2138

Adlerstraße 56

Wohnungen von 1 u. 2 Zimmer auf gleich u. später zu verm. 2240

Herrngartenstr. 12

Wohnung, 2 Zim., Küche, sowie Werkstätte an ruhiges Geschäft per 1. April zu vermieten. Näheres Vorderhaus, part. 2217

Karlstraße 16

Wohnung 3 Zim., evtl. m. Stallung für 2 Pferde, sofort zu verm. 6706*

Wellrichstraße 15

Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu verm. 2123

Wiegergasse 4

zwei leere Dachzimmer sofort zu vermieten. 2226

Blatterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

Läden. Büreaus.

Saalgasse 38

Laden mit Badenzimmer event. Wohnung zu verm. auf 1. April 1898. Näh. bei August Köhler. 1084

Schwalbacherstr. 47

ein Laden mit Wohnung event. Nebenräumen zu verm. 2174

Walramstraße 13

ist das Barbier-Kabinet in Wohn- ung zu vermieten, ev. auch für andere Zwecke, oder speziell für Wohnung. Näheres im Spezerer- laden. 2001

Friedrichstraße 31

Part., ein Bureau sofort zu vermieten. 2107

Hermannstraße 6

ein Laden in Wohnung auf April zu vermieten. 2153

Kirchgasse 19

ein Laden, worin seit 20 Jahren ein feiner Feinbrotgeschäft betrieben wurde, ist auf 1. Okt. zu verm. Näh. bei Krüg. im Bad. 205

Eine Bäckerei

Schwalbacherstraße 51 zu vermieten. Näheres bei 2185 Daniel Beckel, Adolfsstr. 14.

Schwalbacherstr. 14

Laden zu verm. Näh. Part. 1083

Der Laden

Kirchgasse 38 (Wiener Schuh- lager) ist für die Zeit vom 22. Februar bis 31. März billig zu vermieten. Näh. bei dem Concursverwalter Rechts- anwalt u. Notar Dr. Romoiss, Rheinstraße 31, part. I. 2007

Saalgasse 46

Laden mit oder ohne Wohnung, evtl. m. Werkstätte per 1. April zu verm. Näh. 2. St. h. 6410

Eleonorenstraße 5

kleine Wohnung auf 1. April zu vermieten. 2148

Walramstr. 37

eine Mansardwohnung a. 1. April zu vermieten. 2199

Schwalbacherstr. 51

sind 2 Kammern auf April zu verm. Näh. bei Daniel Beckel, Adolfsstr. 14. 2184

Adlerstraße 52

1 Wohnung von 2 Zimmern, Küche Keller auf gleich u. 1. I. 3. zum 1. März z. verm. 2188

Adlerstraße 28a

im Laden ist eine Stodwoh- nung von 2 Zimmern u. Küche, eine Dachwohnung v. 2 Zimmern u. Küche, eine Dachwohnung von 1 Zimmer u. Küche mit Abfluss vom 1. April, eine Wohnung auf gleich zu vermieten. 2043

Werkstätten etc.

in verschiedenen Größen sind noch abzugeben. 2092

Dorheimerstraße 58,

Für

Flaschenbierhändler!

Nerostraße 35/37

Keller zu verm. Wasserleitung und Abfluss im Keller. Näheres Friedr. Fischbacher. 2087

Sedanstraße 5

ist ein Souterrainraum mit Wasser für Gartenschläg., Spenglerwerkst. od. dgl., auf gleich zu verm. 2210

Werkstätte

auf 1. April zu verm. 2219

Hellmundstr. 41. Näh. im Laden.

Leere Zimmer.

Feldstraße 14

ist ein schönes großes Zimmer auf 1. April od. gl. zu verm. 2070

Ludwigstr. 10

ein großes Zimmer und Küche zu vermieten. 2170

Schachtstraße 30

1 heizb. Mansarde z. verm. 1091

Möblierte Zimmer

Oranienstraße 54

Hb. 1. St. r., ein möbl. Zimmer an einen Herrn, mit oder ohne Pension, zu verm. 6717*

Hellmundstr. 3

2 St. r., gut möbl. Zimmer und möbl. Mansarde mit oder ohne Pension sof. zu verm. 2137

Hl. Schwalbacherstr. 5

2 Zim. u. K. gl. z. vermieten. 6690*

Mauergasse 3/5

1 möbl. Wohnung, 2 Zimmer und Küche zu verm. 6652

Mauergasse 3/5

mehrere möbl. Zim. zu verm. 6653

Grabenstr. 26

3. St., können 1 bis 2 anständ. junge Leute möbl. Zimmer mit Kost billig erhalten. 6673*

Capitalien.

Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em- pfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stiege.

Kreditausschillinge

in jeder beliebigen Höhe werden vermittelt durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Junger tüchtiger Geschäfts- mann (Anfänger), sucht ein Dar- lehen von 500 Mark gegen gute Zinsen für sofort. Offerten unter U. 100 an die Expedition dieses Blattes. 8846

Wiesbaden.

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

garantiert rein schmeckend, hell geb. per Pfd. 90, 100, 120, 140 und 160 Pf.

Brot! Brot! Brot!

Billigere Sorten 60, 70 und 80 Pf.

Kornbrot, lange Laibe

Gemischtes Brot, lange Laibe

Weißbrot, lange Laibe

Prima Pfälzer Landbutter per Pfd. 95 Pf. bis 1 Mt.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. 1.20 Mt.

Feinste frische Eier (garantirt) per Stück 7 und 8 Pf.

Gelee und Marmelade!

Feinste Fruchtarmelade per Pfd. 27 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.50 Mt., 10 Pfd.-Eimer 2.40 Mt.

Sogen. Kaiser-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10 Pfd.-Eimer 2.10 Mt.

10 Pfd.-Kochtopf 2.20 Mt.

Zwetschenmarm. per Pfd. 24 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.45 Mt.

Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pf., 10 Pfd.-Kochtopf 2.70 Mt.

Feinste Preiselbeeren per Pfd. 40 Pf., 10 Pfd.-Eimer 3.50 Mt.

Garantirt reines Schweinefleisch per Pfd. 43 Pf., 5 Pfd. 40 Pf.

Oaserstöcken per Pfd. 25 Pf., Oasergrüne per Pfd. 22 Pf.

Käbel per Schoppen 80 Pf., Salatöl per Schoppen 40 Pf.

Seife per Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 21 Pf.

Salmiak-Perfekt-Seifenpulver 8, 12 u. 14 Pf.

sowie alle übrigen nicht genannte Consumartikel zu enorm billigen Preisen.

Für Fabrikgebäude!

16 Stück eis. Fenster mit geripptem Glas

billig zu verkaufen. Näheres

Feldstraße 26, 2. Etage.

Frankenstraße 13

Hb. 1. l., einfach möbl. Zimmer zu verm. 2221

Sedanplatz 4,

Möbl., 1 St. r., schön möbliertes Zimmer bill. zu verm. 1096

Neugasse 9

1 St. l. ist eine möblierte, beizbare Person zu einem anständigen Person zu vermieten. 2186

Gut möbliertes Zimmer

1. Etage, zu 18 Mt. auf gleich zu verm. Wellrichstr. 1. 6526

Wiegergasse 16

können ordentliche Arbeiter Schlä- kelle erhalten. 6696

Albrechtstraße 4

ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 2211

Dame, Brautentwittme, d. g. Zimmer, 3 Fenster, an 1 oder 2 junge Damen m. od. o. Person bill. z. verm. Steht auch Pension z. Verfüg. Nähe d. Rheinstraße. Besichtigung Mittags 12-2 Uhr. Zu erst. i. d. Exped. 2230

Capitalien.

Stern's

Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) em- pfiehlt sich zur Vermittelung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stiege.

Kreditausschillinge

in jeder beliebigen Höhe werden vermittelt durch Stern's Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Junger tüchtiger Geschäfts- mann (Anfänger), sucht ein Dar- lehen von 500 Mark gegen gute Zinsen für sofort. Offerten unter U. 100 an die Expedition dieses Blattes. 8846

Wiesbaden.

Consum-Halle — Zahnstraße 2.

J. Spitz.